

# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

## Preishoch bei Schlachtrindern

Seit Jahresbeginn steigen die Notierungen für Jungtiere, Kühe und Kalbinnen kräftig. Das sind die Hintergründe. ► Seite 5



### Glyphosat-Debatte im Nationalrat

Ein Volksbegehren beschäftigte das Parlament in Wien.  
2

### Tirol ist kein Bärengebiet

Dr. Michaela Skuban sieht keinen geeigneten Lebensraum.  
10



### Preisgekrönter Tierwohlstall

Gerald Jungmair erhielt für seinen Maststall den OÖ Agrarpreis.  
16

### DLG-prämierte Landtechnik

Das sind die Gewinner des „Innovation Award Agritechnica“.  
22

### Garteln im Herbst

Mit den kühleren Tagen hört die Gartenarbeit nicht auf.  
26

### Mehr Kraft im Pflegealltag

Die SVS bietet kostenlose Workshops für pflegende Angehörige an.  
28

FOTO: CONTRASTWERKSTATT - STOCK.ADOBE.COM

## Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH  
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

## Transparent, nicht nur bei NGT

Die Debatte um die Legalisierung der sogenannten „Neuen Genomischen Techniken“ (NGT) in der EU polarisiert seit Jahren, nicht nur in Österreich. Hierzulande ist mit der „Arge Gentechnik-frei“ die Gegnerschaft allerdings bestens aufgestellt.

Für die Alpenrepublik geht es bekanntlich um viel. Österreich wirbt nicht nur im Inland mit seiner gentechnikfreien Produktion. Naturgemäß ist man einer möglichen Verwässerung durch Einführung von NGT wenig interessiert. Eine in der Vorwoche präsentierte Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Marketagent (im Auftrag der Arge) gibt ihnen Recht. Von rund 1.000 befragten Verbrauchern sprachen sich satte 85 Prozent für eine „lückenlose Kennzeichnung aus. Fast ebenso viele sehen sich durch den diskutierten Gesetzesvorschlag potenziell in ihrer Wahlfreiheit beschnitten, ein knappes Drittel hält überhaupt nichts von der Verwendung des Verfahrens für die Lebensmittelproduktion.

Die erfragte Meinung macht insofern Hoffnung, als dass sie ein Bild einer Konsumentenschaft zeichnet, welche auch beim Lebensmitteleinkauf mündige Entscheidungen trifft oder zumindest treffen will. Da würde auch eine lückenlose Herkunftskennzeichnung auf Lebensmitteln (ja, auch in der Gastronomie) einen gehörigen Beitrag leisten. Eventuell ist mit der Debatte um NGT auch die Zeit reif, dass sich auch die Verbraucherseite hierfür stark macht. Allen Beteiligten, oder vielmehr jenen am Anfang und Ende der Wertschöpfungskette Lebensmittel, wäre jedenfalls geholfen.

## MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. Die Kartoffel aus dem Gebirge
2. EU-Kommission will EUDR erneut verschieben
3. Österreicher als erster Bauernpräsident Europas

# Wieder Glyphosat-Debatte im Parlament

Der Nationalrat hat sich vergangene Woche mit breiter Mehrheit gegen das Volksbegehren „Glyphosat verbieten!“ ausgesprochen.

✚ CLEMENS WIELTSCH

Das Volksbegehren „Glyphosat verbieten!“ wurde dem Nationalrat bereits im Mai 2024 vorgelegt. Begründet wird die Forderung nach einem Totalverbot von Glyphosat in Österreich von den Initiatoren des Volksbegehrens damit, dass eine Teilorganisation der Weltgesundheitsorganisation WHO dieses „Pflanzengift“ für den Menschen als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestuft hat. Mittlerweile hat sich bekanntlich die Europäische Union für eine Verlängerung der Zulassung ausgesprochen.

Ein von den Grünen im Landwirtschaftsausschuss zuvor eingebrachter Entschließungsantrag zum Verbot von Glyphosat wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Die für die Landwirtschaft wohl erfreuliche Nachricht: Auch das Plenum sprach sich im Nationalrat vergangene Woche mit Ausnahme der Fraktion der Grünen gegen ein Verbot aus. In der Debatte argumentierten die Abgeordneten des Bauernbundes, Andreas Kühberger und Klaus Lindinger, warum. Pflanzenschutz erfolge nicht zum Selbstzweck, sondern sei Grundlage für ausreichend und leistbare heimische Lebensmittel, so etwa ÖVP-Konsumentenschutzsprecher Kühberger. Glyphosat sei hier ein „wichtiges Werkzeug“, für dessen Einsatz es klare Regeln gebe. Österreich habe eines der strengsten Pflanzenschutzge-

setze, betonte er. „Wenn wir solche Mittel in Österreich verbieten, heißt das keineswegs, dass wir keine Lebensmittel mehr auf den Teller bekommen, bei denen Glyphosat verwendet wurde. Die Produktion vieler Lebensmittel, für die Glyphosat unerlässlich ist, würde sich ins Ausland verlagern“, stellte der steirische Abgeordnete außerdem klar und verwies auf das Beispiel des Bierrettichs. Durch das Verbot eines Herbizids werde dieser in Österreich praktisch nicht mehr angebaut. „Trotzdem wird er noch gegessen und aus Ländern importiert, in denen dieses Pflanzenschutzmittel noch angewendet wird“, so der Abgeordnete.

Die EU habe nach eingehender wissenschaftlicher Prüfung die Zulassung von Glyphosat als Totalherbizid verlängert, führte indes Klaus Lindinger, selbst Obstbauer in Oberösterreich, aus. Darüber hinaus habe Österreich bereits Einschränkungen umgesetzt, die über diese EU-Standards hinausgehen. „Weitere Einschränkungen oder gar ein Totalverbot wären ein Wettbewerbsnachteil für unsere Bäuerinnen und Bauern. Gerade in einem Bereich, in dem die Selbstversorgung ohnehin nicht sehr hoch ist“, betonte Lindinger. Was die Verunreinigung von Gewässern betrifft, führte er Studienergebnisse der deutschen Universität Tübingen ins Treffen. Ein großer Teil des Glyphosats, welches in Gewässern nachgewiesen wird, stamme demnach aus Wasserenthärtern im Waschmittel.



# EU-Waldmonitoring vor dem Aus?

Nach fast zweijähriger Beratung ist der Gesetzesvorschlag der EU-Kommission zum EU-weiten Waldmonitoring vorerst zurückgewiesen worden.

◀ CLEMENS WIELTSCH

**B**edingt durch die Berichterstattung um die EU-Entwaldungsverordnung ging ein weiteres, in Brüssel vergangene Woche behandeltes Thema der Forstwirtschaft beinahe unter. In einer Sitzung des Landwirtschafts- und Umweltausschusses des EU-Parlaments wurde ein Änderungsantrag zum EU-Waldmonitoring eingebracht. Für die Zurückweisung stimmten immerhin 80 Abgeordnete, 46 Parlamentarier waren dagegen.

Ziel des im November 2023 präsentierten Vorschlags zum Waldmonitoring der Kommission ist es, die EU-weit einheitlichen Informationen über die Waldzustände in der EU zusammenzutragen. Die Absicht: EU-Länder, Waldbesitzer und Waldbewirtschafter sollen rasch Maßnahmen ergreifen können, um die Widerstandsfähigkeit ihrer Wälder zu gewährleisten. Darüber hinaus erhofft sich die EU-Kommission bessere Daten und Erkenntnisse für die Politikgestaltung und -umsetzung. Dies gelte auch

für aktuelle Informationen über „Naturstörungen und Waldkatastrophen“, schreibt Agrar-Europa.

Nun ist das Plenum des EU-Parlaments am Zug. Sollte der Vorschlag des Umwelt- und Landwirtschaftsausschusses die notwendige Mehrheit erhalten, gäbe es die Möglichkeit einer zweiten Lesung im Europaparlament. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass die EU-Kommission den Legislativvorschlag kurzfristig zurückziehen wird, mutmaßt man beim Pressedienst.

## Mitgliedstaaten fürchten Bürokratieflut

Der Rat ist indes mit seiner Positionssuche fertig. Hier hatten sich die Agrarminister im Juni auf einen Standpunkt verständigt. Allerdings nicht, ohne die Kritik der EU-Kommission auf sich zu ziehen. Nach Lesart der Brüsseler Behörde wurden im Ratsstandpunkt die Kernelemente des Vorschlags bis zur Unkenntlichkeit abgeändert.

Der Europaabgeordnete und EVP-Berichtersteller für das

Waldmonitoring, Stefan Köhler, sieht in der Ablehnung ein klares Signal an die EU-Kommission. Er erinnerte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen daran, dass sie selbst die Bürokratie um 25 Prozent senken wollte. „Umso besser, dass wir diesen Vorschlag heute zu 100 Prozent zurückgewiesen haben. Wir müssen endlich Schluss machen mit überbordenden Detailvorschriften, die nur Kosten, Probleme und unvorhersehbare Folgen verursachen“, konstatierte der bayerische Agrarpolitiker.

Auch der österreichische EU-Parlamentarier Alexander Bernhuber – selbst im Ausschuss vertreten – spricht von einem starken Signal: „Die Ablehnung zeigt, dass wir mit unseren Argumenten durchgedrungen sind. Statt noch mehr Kontrolle und Berichtspflichten braucht es Vertrauen in die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder statt Misstrauen gegenüber unseren Forstwirten. Die Kommission muss das Forest-Monitoring-Gesetz endgültig zurückziehen.“

## UKRAINE

### Slowakei weiter gegen Abkommen

Die Meinungen über den Umgang mit dem nachverhandelten Handelsabkommen (DCFTA) zwischen der EU und der Ukraine gingen beim EU-Agrarministerrat vergangene Woche erneut auseinander. Die Slowakei brachte den Antrag ein, das Abkommen wieder zu ändern und vor allem den Zugang für ukrainische Agrarprodukte stärker zu begrenzen. Begründet wurde das mit erwartbaren negativen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Agrarsektors. Der Agrarminister des Landes, Richard Takác, warnte davor, die Ukraine werde den EU-Binnenmarkt mit Agrarprodukten „überschwemmen“. Unterstützung für diese Haltung und die präsentierte Erklärung gab es von den Ressortchefs aus Rumänien, Polen, Ungarn und Griechenland. Auch Belgien zeigte Sympathie. Deutschland sprach sich hingegen für ein Festhalten am Abkommen aus, ebenso Italien. Der estnische Agrarminister Hendrik Johannes Terras konstatierte, dass sich das Nachbarland der EU nach wie vor im Krieg befinde und die EU mit verteidige. Die Ukraine verdiene daher die Unterstützung der gesamten Gemeinschaft. Lettland und Litauen sowie Finnland äußerten sich ähnlich. EU-Agrarkommissar Christophe Hansen stellte klar, dass die Ukrainer für „unserer aller Freiheit kämpfen“. Ferner verwies er auf die robusten Schutzmechanismen des Abkommens zugunsten des EU-Agrarsektors.

AgE

# Pflanzenschutz-Warndienst: Erfolgsbilanz zum Jubiläum

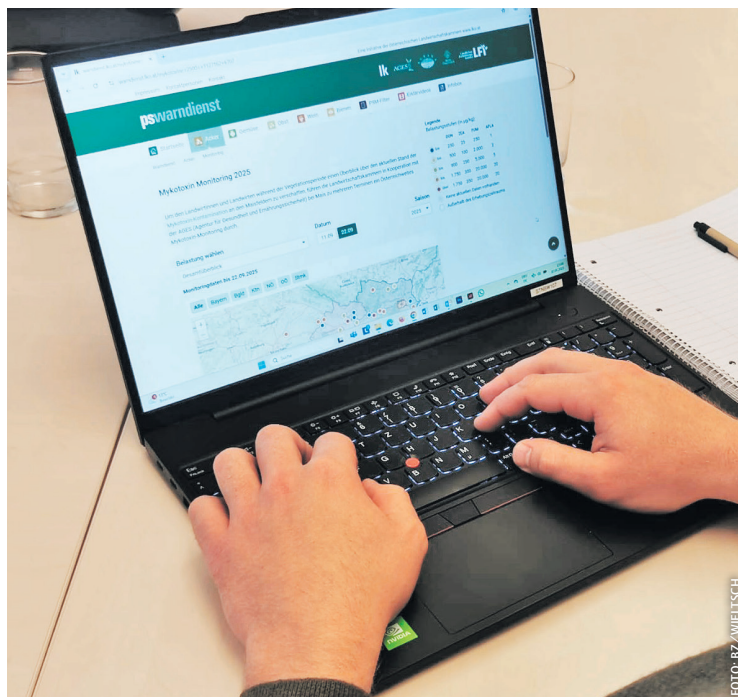
Seit 2015 bieten LFI und LK einen kostenfreien Warndienst für den sachgerechten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Zum zehnjährigen Jubiläum zeigt man sich zufrieden.

Seit zehn Jahren steht der österreichweite Pflanzenschutzwarndienst der Landwirtschaft als niederschwellige Unterstützung bei der Kulturführung im Acker-, Obst-, Gemüse- und Weinbau zur Verfügung. 40 Prognosemodelle und 63 Monitoringkarten für mittlerweile mehr als 70 verschiedene Schaderreger werden angeboten.

## 25 Projektpartner

Getragen wird das Gemeinschaftsprojekt von rund 25 nationalen und internationalen Kooperations- und Firmenpartnern, wobei das LFI als Projektträger und die LK Österreich als Projektleiterin fungieren. Die wichtigste fachliche Unterstützung erfolgt durch Ages, Landwirtschaftskammern, die Universität für Bodenkultur, die Agrana und Biene Österreich. Finanziert und unterstützt wird das Projekt durch das Landwirtschaftsministerium im Rahmen der Ländlichen Entwicklung von EU, Bund und Ländern, durch die Landwirtschaftskammern und Sponsoren wie die Raiffeisen Ware Austria, Saatgut Austria, die InteressenGemeinschaft Erdäpfelbau und die Erzeugerorganisation Tiefkühlgemüse.

Anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums kann der österreichweite Pflanzenschutz-Warndienst mit einer ganzen Reihe an Erfolgen aufwarten, wurde dieser Tage vor Journalisten mitgeteilt. LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger dazu: „Das zentrale Element sind Empfehlungen, wann wo welche Maßnahmen zum Schutz vor welchen Schaderre-



Eine Million Zugriffe werden auf warndienst.lko.at pro Jahr verzeichnet.

gern bei welcher Kultur getroffen werden sollten.“ Damit gehe eine Mittel- und Kosteneinsparung einher, „aber auch die verbesserte Treffsicherheit von Behandlungen“, so der LK-Chef, der diesbezüglich von einer Win-win-Situation für Landwirtschaft und Umwelt spricht. Bei den Prognosemodellen werden auf Basis verschiedenster Wetterdaten von gut 2.700 Messpunkten österreichweit mithilfe spezieller Berechnungsmodelle vollautomatisch drei bis fünf Tage vorausschauende Entscheidungsgrundlagen generiert. Die meisten Monitorings werden von der Ages gemeinsam mit den Landwirtschaftskammern betrieben. Dabei fließen einerseits Beobachtungsdaten ein, wie Schädlingsfunde in Pheromon-, Köder- oder Gelbfallen, aber auch Ergebnisse von Laboranalysen.

Dazu werden etwa regelmäßig Getreidepflanzen-Proben am Feld entnommen, von der Ages auf Blattkrankheiten oder Mykotoxine, also Pilzgifte, untersucht und darauf aufbauend Informationen über die Situation samt Empfehlungen auf der Webseite veröffentlicht.

„Die enge Zusammenarbeit von Forschung, Praxis, Bildung und Beratung ermöglicht frühzeitige Vorhersagen über das Auftreten von Pflanzenschädlingen und -krankheiten – vom Frühjahr bis in den Herbst. Die Warnungen umfassen Insekten, Milben, Pilze, phytopathogene Viren und Bakterien. Dass etwa Mykotoxine frühzeitig nachgewiesen und Erntempfehlungen ausgesprochen werden können, solange der Mais noch in bestem Zustand ist, nützt nicht nur den bäuerlichen Betrieben, sondern uns allen“,

betont Ages-Geschäftsführer Anton Reinl.

Qualität und Bedeutung des Pflanzenschutz-Warndienstes sind auch in einer Online-Umfrage unter rund 240 Bäuerinnen und Bauern bestätigt worden, wie Projektleiterin Vitore Shala-Mayrhofer darlegt.

## Umfrage stimmt optimistisch

Demnach zeigen sich 89 Prozent sehr zufrieden (43 %) oder zufrieden (46 %) mit den auf der Webseite angebotenen Informationen. Nach dem Schulnotensystem wird der Pflanzenschutz-Warndienst von mehr als 85 Prozent mit „Sehr gut“ oder „Gut“ beurteilt. Zwei Drittel der Befragten geben an, den Pflanzenschutz-Warndienst regelmäßig zu nutzen. Weitere 27 Prozent führen an, die Plattform speziell dann zu besuchen, wenn konkrete betriebliche Entscheidungen anstehen. 65 Prozent besuchen die Webseite während der Vegetationsperiode einmal pro Woche bis täglich.

„Es motiviert uns sehr, wie intensiv und positiv der Pflanzenschutz-Warndienst genutzt und wahrgenommen wird. Dass 80 Prozent der Bäuerinnen und Bauern in der Umfrage angeben, dadurch Einsparungen von Pflanzenschutzmitteln erzielt zu haben – 13 Prozent sogar um mindestens die Hälfte – ist ein Ergebnis, auf dem wir aufbauen können“, so Shala-Mayrhofer.

Gemeint ist etwa die Erweiterung auf neue Schädlinge oder Pflanzenkrankheiten sowie die Erarbeitung einer personalisierten Webapplikation.



Nach Jahren kontinuierlicher Produktionsrückgänge schwindet das Angebot an Schlachtrindern. Der Markt reagiert mit steigenden Preisen.

FOTO: LUKAS - STOCKADobe.COM

# Schlachtrinder: Gut bezahlt, dringend gesucht

Die Preiskurven für Jungstiere, Kalbinnen, Kühe und Kälber kennen hierzulande seit Jahreswechsel nur eine Richtung: nach oben. Ein Überblick über das jüngste Lehrstück betreffend Angebot und Nachfrage.

**CLEMENS WIELTSCH**

Nach Jahren stagnierender Erzeugerpreise für Schlachtrinder hat sich in Europa mit Jahreswechsel 2025 das Blatt für die Branche gewendet. Laut Angaben der EU-Kommission erlösten etwa Jungstiere (R3) im September europaweit durchschnittlich 7,02 Euro pro Kilogramm Schlachtgewicht. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bedeutet das einen Anstieg von 34 Prozent oder knapp 1,80 Euro.

Ähnliche Zahlen meldet die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen in ihrer jüngsten Rindermarktübersicht für das erste Halbjahr 2025 in Österreich. Die Schlachtstierpreise stiegen demnach im Vorjahresvergleich um 24,1 Prozent, Schlachtkalbinnen erlösten gut ein Fünftel mehr. Bei Schlachtkühen stiegen die Basispreise gar um 40,8 Prozent. Laut Werner Habermann, Geschäftsführer der Arge Rind sowie der EZG Gut Streitdorf, liegen die Gründe hierfür auf der Hand: „Der Produktionsrückgang in der Rinder-

mast wirkt sich nun in den vorhandenen Mengen aus.“ Allein bei den sogenannten AT-Stieren, also Jungstieren, die hierzulande geboren, gemästet und geschlachtet werden, betrage das Minus derzeit sieben Prozent. Für Habermann, der allwöchentlich die Notierungen an der heimischen Rinderbörse verhandelt, ein klarer Fall: „Es ist schlicht die Situation von Angebot und Nachfrage, die den Preis bestimmt.“

## Preismotor Deutschland

Tatsächlich ist der Produktionsrückgang ein europaweites Problem. Am Kontinent sind die Rinderschlachtungen von Jänner bis Juli 2025 um knapp fünf Prozent zurückgegangen. In Deutschland hat sich der Rinderbestand binnen zehn Jahren um 2,3 Millionen Tiere verringert. Auch aus Nordamerika wurden zuletzt rückläufige Schlachtzahlen gemeldet. „In den großen Rindfleischländern der EU ist die Produktion seit vier Jahren rückläufig. Kein Land hat die Produktion ausgeweitet“, berichtet auch Ha-

bermann. Das trieb ihm zufolge im heurigen Jahr bereits seltene Blüten: „Zwischenzeitlich waren Polen oder Irland heuer plötzlich Spitzenreiter und überholten Frankreich, das sonst preislich vorne liegt.“ Hierzulande habe sich Deutschland als „Preismotor“ erwiesen. In einzelnen Phasen übertrafen die heimischen Notierungen sogar die Werte der Vereinigten Erzeugergemeinschaften Nordwest- und Ostdeutschland, welcher aktuell bei 7 Euro für R3-Jungstiere und -Kalbinnen liegt.

In Österreich habe der Produktionsrückgang dem Arge-Rind-Chef zufolge einen weiteren Nebeneffekt gebracht: „Wir haben einen Überhang an Schlachthaken.“ Gemeint ist eine für die derzeit vorhandene Viehmenge überproportionale Schlachtkapazität im Land. Alle Schlachtbetriebe wollen demnach weiterhin ihre Betriebe auslasten und nehmen die Preise in Kauf. In den wöchentlichen Verhandlungen wurden den Rinderbauernvertretern allerdings sehr wohl vermehrt „überzogene Forderungen“ unterstellt. Laut Habermann konnte das mauere Auf-

kommen preisbedingt auch nicht durch Importe kompensiert werden. Den Zahlen der Bundesanstalt zufolge gingen die Importe lebender Schlachtrinder tatsächlich um 13,7 Prozent zurück.

Jubelstimmung bricht in der Rinderbranche ob des Preishochs allerdings nicht aus. Nach Jahren „unzufriedenstellender Preise“ sei die jüngste Entwicklung vielmehr eine „dringend notwendige Erholung“. Habermann: „Wenn die Situation langfristig so bleiben würde, könnte man wieder empfehlen, zu investieren.“ Noch sei es dazu aber zu früh. Entsprechend schreite der Produktionsrückgang – insbesondere in Ober- und Niederösterreich – voran.

Immerhin: Im heurigen Jahr geht der Arge-Geschäftsführer von keinem Bruch in der Entwicklung mehr aus. „Im Jungstierbereich wird es noch bis Ende November, also bis zum Ablauf des Weihnachtsgeschäfts, bergauf gehen.“ Bei den Kuhpreisen sei zumindest eine stabile Entwicklung zu erwarten. Im Jänner würden die Karten dann neu gemischt.

## BIO AUSTRIA

## Europas größter Bioverband ist zwanzig

Vergangene Woche nutzte die Bio Austria den Tag der EU-Biolandwirtschaft, um ihr 20-jähriges Bestehen in der Bundeshauptstadt Wien zu feiern. Vor Ort waren Wilhelm Molterer, Landwirtschaftsminister zur Zeit der Gründung, Hannes Tomic, Gründungsobermann des Verbands, die amtierende Obfrau Barbara Riegler sowie Tobias Metzler, Geschäftsführer der Werner Lampert Beratungsges.m.b.H. Bio Austria ist eigenen Angaben zufolge heute die größte Interessenvertretung für den biologischen Landbau in der EU. „Ein starkes Zeichen dafür, welche Rolle Österreich in Europa spielt, wenn es um Nachhaltigkeit und zukunftsorientierte Landwirtschaft geht“, hieß es.

## Sieben Zuchtorganisationen, ein Unternehmen

Das Exportunternehmen für Zuchtvieh, Spermata und Embryonen der heimischen Rinderbesamungsstationen, „geneticAustria“, hat neue Gesellschafter.

Wie diese Woche bekannt wurde, steigen der Kärntner Rinderzuchtverband „caRINDthia“ und die Rinderzucht Tirol bei „geneticAustria“ als Gesellschafter ein.

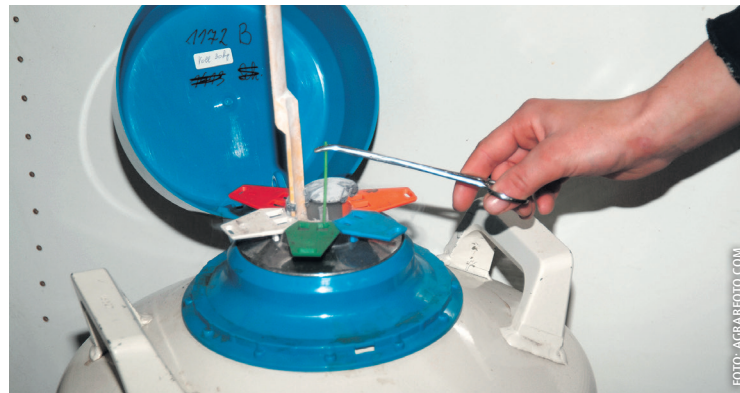
Damit sind laut Angaben des Unternehmens „alle maßgeblichen österreichischen Rinderzuchtorganisationen unter

einem Dach vereint“. „Mit dem Beitritt von caRINDthia und Rinderzucht Tirol haben wir eine historische Weichenstellung vollzogen. Das stärkt nicht nur unsere Position in Österreich, sondern auch unsere Rolle als verlässlicher Partner für Züchterinnen und Züchter weltweit“, erklärt die Geschäftsfüh-

rung des Exportunternehmens.

Die Erweiterung des Gesellschafterkreises sei ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung von „geneticAustria“. Sie schaffe die Grundlage für eine „noch breitere genetische Basis, die Innovation, Nachhaltigkeit und höchste Qualität“ verbinde.

„Die internationale Nachfrage nach österreichischer Genetik wächst stetig. Dank der vereinten Kompetenzen können wir unser Ziel, beste Rindergenetik aus Österreich in die Welt zu tragen, noch konsequenter verfolgen“, heißt es aus der Chefetage. Züchter dürfen sich demnach einen „noch besseren Zugang zu hochwertigen genetischen Ressourcen, kombiniert mit professioneller Abwicklung und globaler Präsenz“ erwarten.



Das Unternehmen setzt auf den Export heimischer Rindergenetik.

## Gastkommentar

THOMAS WEBER, BIORAMA-HERAUSGEBER UND BUCHAUTOR  
weber@biorama.eu

## Die Speisekarte, die eine Lawine auslöste

Ein Satz auf der Speisekarte einer Alpenvereinshütte brachte den Stein ins Rollen: „Da wir diese kleinstrukturierte Land- und Almwirtschaft erhalten wollen, kochen wir nicht vegan.“ Was gut gemeint war und von vielen Gästen der für ihre Küche bekannten Johannishütte in Prägraten den Sommer über wohl begrüßt wurde, änderte sich schlagartig, als Anfang September ein Agrarinfluencer Beifall bekundete: „Na bitte, geht doch.“ Der betreffende Satz wurde auf dem Foto des Postings rot eingeringelt – und damit aus dem Zusammenhang gerissen. Im digitalen Kulturkampf um Deutungshoheit verliert Kontext schnell an Bedeutung. Es war ein bewusster Druck auf den Empörungsknopf der Gegenseite, der seine Wirkung nicht verfehlte. Der lautstarke Teil der Vegan-Community verfasste konzer-



tiert schlechte Online-Hüttenbewertungen. Beide Seiten argumentierten reflexartig, ohne Bereitschaft zuzuhören. Auch ausländische Medien berichteten.

Der langjährige Pächter der Hütte möchte sich dazu nicht mehr äußern. Nur so viel: Er ist nicht das ignorante Ungustl, als das er dargestellt wurde, und hat natürlich Recht: Eine vegane Almhütte ist ein Angriff auf den Landschaftstyp Alm. Trotzdem traf er in seiner Totalität nicht den richtigen Ton. Vernünftiger wäre es gewesen, sinngemäß zu schreiben: „Wir bieten nur ein veganes Gericht an, weil wir bewusste Ernährungsentscheidungen respektieren, und tragen mit unserer Speisekarte und unserem Einkauf stolz dazu bei, die regionalen Bauern, ihre Weidetiere und unsere Kulturlandschaft zu erhalten.“



Die Lager in der Bundesrepublik sind voll. Die Folge: Bauern erhalten für Speiseware ein Drittel weniger Geld als 2024.

# Deutschland: Größte Erdäpfelernte seit 25 Jahren

Kartoffelbauern in der Bundesrepublik fahren heuer so viele Kartoffeln ein, wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Gedämpfte Preise sind die Folge.

**D**as deutsche Landwirtschaftsministerium in Berlin erwartet die größte Kartoffelernte seit 25 Jahren. Die vorläufigen amtlichen Ergebnisse deuten auf eine Gesamtmenge von rund 13,4 Millionen Tonnen hin, teilte das Agrarressort vergangene Woche mit. Das wären 5,3 Prozent mehr als im bereits sehr guten Jahr 2024, während der mehrjährige Durchschnitt um 17 Prozent übertroffen würde. Zuletzt war im Jahr 2000 eine ähnlich hohe Kartoffelmenge eingebracht worden.

## Mehr Fläche, bessere Durchschnittserträge

Zurückzuführen ist die gute Kartoffelernte laut Ministerium

zum einen auf eine Ausweitung der Anbaufläche. Mit etwa 301.000 Hektar überschreite das Anbauareal den Vorjahreswert um 6,7 Prozent und sei damit so groß wie seit der Jahrtausendwende nicht mehr. Einen Beitrag zum erwarteten Rekordergebnis leiste aber auch der Durchschnittsertrag, so das Agrarressort. Dieser liege bundesweit voraussichtlich bei etwa 44 Tonnen je Hektar und damit knapp fünf Prozent über dem mehrjährigen Durchschnitt, aber rund ein Prozent unter dem sehr guten Wert des Vorjahres.

## Pflanzenbaulich beste Voraussetzungen

Laut Ministerium waren in diesem Jahr die Vegetations-

bedingungen für die Kartoffeln in Deutschland deutlich besser als 2023 und 2024. Auf einen ausreichend nassen Winter sei ein warmes, trockenes Frühjahr gefolgt, was das Legen unter ausgezeichneten Bedingungen und im normalen zeitlichen Umfang zugelassen habe. Da in der Folge nur regional Nässe gefehlt habe, seien die ersten Frühkartoffeln zeitig gerodet worden.

## Ein Drittel weniger Geld

Die große Erntemenge wirke sich bereits auf die Kartoffelpreise aus, erklärte das Ministerium in Berlin. Schon die Erzeugerpreise für Frühkartoffeln seien auf einem deutlich niedrigeren Niveau gestar-

tet als in den Vorjahren. Für Speisekartoffeln aus der Haupternte werde den Erzeugern derzeit rund ein Drittel weniger gezahlt als im Vorjahr.

Dem stimmte der deutsche Bundesverband der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie zu. Der Verband wies darauf hin, dass es derzeit erntebedingt ein Überangebot an Kartoffeln bei gedämpfter Nachfrage gebe.

Allerdings beziehe die kartoffelverarbeitende Industrie den überwiegenden Teil ihrer Rohstoffe aus vorab geschlossenen Verträgen, also zu festen, an Produktionskosten angelehnten Vertragspreisen. Diese seien unabhängig von aktuell notierten Preisen am freien Kartoffelmarkt. AgE

# Südtiroler Bevölkerung mehrheitlich für Entnahme von Wölfen

Die Erhaltung von Almen hat nach Meinung der Südtiroler Vorrang vor Großraubtieren.

Das Landesinstitut für Statistik ASTAT hat am 18. September die Ergebnisse einer Umfrage über die Meinungen der Bevölkerung zur Anwesenheit von Wölfen und Bären in Südtirol veröffentlicht: 72 Prozent der Bevölkerung bewerten die Rückkehr der Wölfe als negativ, 77 Prozent jene des Bären. Die Fragen waren im Rahmen des probabilistischen ASTAT-Panels „So denkt Südtirol“ im Mai gestellt und vom Ressort Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tourismus in Auftrag gegeben worden.

„Die ASTAT-Studie liefert ein klares Signal: Die überwiegende Mehrheit der Südtirolerinnen und Südtiroler ist der Meinung, dass die Erhaltung unserer Almen mit frei weidenden Tieren Vorrang vor dem Großraubwild haben muss“, unterstreicht der Landesrat für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tourismus Luis Walcher: „Das ist zugleich eine deutliche Be-

stätigung für unseren eingeschlagenen Weg: Wir setzen uns weiterhin für eine klare Regulierung und, wo erforderlich, auch den Abschuss von Wolf und Bär ein, um die Zukunft unserer Alm- und Berglandwirtschaft zu sichern.“

## Entnahme findet Zustimmung

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung (87 Prozent) ist laut Umfrage für eine Regelung der Entnahme von Wölfen und Bären, wenn diese wiederholt in die Nähe von Siedlungen und Häusern kommen. Zudem sind 86 Prozent der Meinung, dass die Erhaltung von Almen mit freilebenden Tieren Vorrang gegenüber dem Großraubwild hat. 91 Prozent sind gegen die ungehinderte Ausbreitung von Wölfen und Bären, 88 Prozent befürworten die Bestandsregulierung von Wolf und Bär. Die Meinungen über die Rückkehr von Wolf und Bär unterschei-

den sich nicht signifikant nach Alter und Geschlecht. Der Wohnort hingegen beeinflusst die Antworten deutlich: die Bevölkerung der kleineren Gemeinden ist sehr viel kritischer als jene der Landeshauptstadt Bozen, und zwar 30 Prozentpunkte höher in Bezug auf die Wölfe und 20 in Bezug auf die Bären. Insgesamt zeigt sich, dass der Unmut über die Bären in allen soziodemografischen Gruppen größer ist als jener über die Wölfe. Der Bär wird von 83 Prozent der Befragten als gefährlich für den Menschen bewertet, der Wolf von 69 Prozent.

Großraubwild, das Weidetiere reißt, ist für 78 Prozent der Befragten Anlass zur Ausarbeitung spezifischer Richtlinien für den legalen Abschuss problematischer Tiere. 61 Prozent der Bevölkerung sind der Meinung, dass die Zahl der Urlauber in Gebieten, in denen Wölfe und Bären leben, deutlich zurückgehen wird. 71 Prozent haben angegeben, dass viele Menschen ihre Freizeit nicht mehr in der freien Natur verbringen werden. 53 Prozent der Befragten haben wegen der Präsenz von Wölfen oder Bären zumindest teilweise ihr Freizeitverhalten in der freien Natur geändert. Am stärksten wird die Gefahr wahrgenommen, die vom Großraubwild für die Weidetiere ausgeht, gefolgt von der Gefahr für Personen, die mit Hund unterwegs sind, und für Kinder. Der Bär wird insgesamt als gefährlicher als der Wolf angesehen, außer in Bezug auf Weidetiere.

Die Entnahme von Wölfen und Bären findet bei der Mehrheit der Südtiroler Bevölkerung Zustimmung.

## Erster Abschuss bricht Tabu

Ende Juli wurde von LH Arno Kompatscher die Entnahme zweier Wölfe im Vinschgau genehmigt. Ein Wolf konnte am 12. August entnommen werden, der Abschuss des zweiten wurde vom Staatsrat vorläufig ausgesetzt, da drei Tierschutzorganisationen Einspruch erhoben haben. Für Siegfried Rinner, Direktor des Südtiroler Bauernbundes, ist diese erste Entnahme trotzdem ein Erfolg: „Der Abschuss des Wolfes im Vinschgau war ein Wendepunkt – wir haben das Tabu gebrochen. Es handelte sich um den ersten legalen Wolfsabschuss in ganz Italien. Zum Vergleich: In Österreich wurden bislang rund 35 Wölfe erlegt, davon fünf im Bundesland Tirol. Umso bedauerlicher ist nun die Aussetzung des zweiten Wolfabschlusses durch den Staatsrat. Zuvor hatten die zuständigen

## Agrarwetter



**TEL. 0 512/56 15 93**

Täglich aktuell von der Wetterdienststelle Innsbruck und auch auf [www.tiroler-bauernbund.at](http://www.tiroler-bauernbund.at)

Ein Service der Tiroler Bauernzeitung

PRÄSENTIERT VON DER **tiroler**



FOTO: AGRARFOTO.COM

Gerichte die Eingaben der drei Tierrechtsorganisationen noch abgewiesen. Schwer nachvollziehbar bleibt, warum die rechtliche Bewertung derart unterschiedlich ausfallen kann.“

Die Landesabteilung hat den Abschussantrag sorgfältig vorbereitet: Zwischen Mai und Juli hatten die Wölfe im Planeital im Vinschgau insgesamt 31 Weidetiere gerissen, Schutzmaßnahmen sind dokumentiert, und auch die staatliche Umweltbehörde ISPRA hat ein positives Gutachten abgegeben. Zudem geht die Entwicklung auf EU-Ebene in eine klare Richtung, wie die Herabstufung des Schutzstatus in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zeigt.

„Wir werden uns nach diesem ersten Wolfsabschuss nicht zurücklehnen, sondern in Rom auf eine feste Abschussquote und Verbesserungen im Ablauf drängen. Derzeit erlaubt die

ISPRA für Südtirol nur zwei Abschüsse pro Jahr. Gemeinsam mit den Südtiroler Parlamentariern wollen wir erreichen, dass diese Zahl deutlich angehoben wird. In Frankreich etwa dürfen jährlich 19 Prozent des Bestandes entnommen werden. Unser Ziel ist es, dass Wolfsentnahmen künftig zur Routine werden – ähnlich wie etwa bei Murmeltieren“, so Siegfried Rinner.

### Günstiger Erhaltungszustand gegeben

Der Schutzstatus des Wolfs wurde auf EU-Ebene am 7. März 2025 von „streng geschützt“ auf „geschützt“ herabgestuft, die entsprechende Änderung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie trat am 14. Juli in Kraft. Daraufhin wurden das Landesgesetz über Vorsorge- und Entnahmemaßnahmen bei Großraubwild und das Landesjagd-

gesetz in Südtirol angepasst. Dementsprechend fällt nun der Herdenschutz-Nachweis weg, nach wie vor ist aber der günstige Erhaltungszustand des Wolfes zu bestätigen.

Die Schätzungen gehen aktuell von rund 80 Wölfen in

Südtirol aus. Neben Einzelwölfen gibt es acht Rudel und sechs Paare. Einzelne Rudel leben im Landesinneren, etwa im Pustertal oder Ahrntal, die Mehrheit bewegt sich jedoch im Grenzgebiet zum Trentino, wo der Bestand mit geschätzt 200 Wölfen noch einmal höher ist als in Südtirol. Der günstige Erhaltungszustand bezieht sich dabei nicht auf Südtirol allein, sondern auf die gesamte alpenbiogeografische Region im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. In diesem Zusammenhang ist der günstige Erhaltungszustand sowohl in Südtirol als auch in der Region Trentino-Südtirol gegeben.

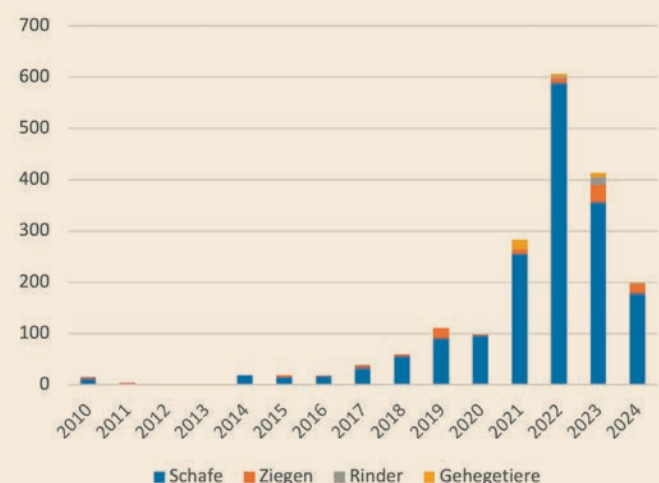
### Zahlen und Fakten

In Südtirol gibt es rund 1.700 Almen, von denen etwa 1.500 mit Weidetieren bestoßen werden.

Nahezu alle Almen sind als Weideschutzgebiete ausgewiesen. Etwa 450 Almen werden mit Schafen oder Ziegen bestoßen. Insgesamt umfasst der Viehbestand auf den Almen rund 44.000 Rinder, 28.000 Schafe und 17.000 Ziegen.

Im Jahr 2024 fielen knapp 200 Weidetiere Wölfen zum Opfer; in den Jahren zuvor lag die Zahl sogar bei über 400 bzw. mehr als 600 Tieren.

### Nutztierrisse durch Wolf in Südtirol



QUELLE: ABTEILUNG FORSTDienst SÜDTIROL

# Tirol ist kein Bärengebiet

Die Biologin Dr. Michaela Skuban stellte in München vor Tiroler Bauernbund- und LK-Vertretern klar: Tirol eignet sich wissenschaftlich gesehen nicht für Bären.

 MARTIN KLINGLER

Frau Skuban betreibt seit 20 Jahren in der Slowakei intensive Bärenforschung. Von April 2023 bis November 2024 lebte sie im Tiroler Oberland, um eine Studie zur Habitatsignung für Bär (und anteilig Wolf) durchzuführen. Das Miteinander von Menschen und Bären ist der Wildbiologin ein großes Anliegen. Aber nicht um jeden Preis und nur dort, wo es geht. Die Sicherheit der Menschen muss immer im Vordergrund stehen.

Für ein erfolgreiches Leben brauchen Bären vor allem zwei Voraussetzungen: geeignete Futtergrundlagen und Ruheplätze. Beides ist in Tirol nicht ausreichend vorhanden. Grundsätzlich kommen Bären in der Kulturlandschaft gut zurecht und finden in Getreideäckern, Maisfeldern, Obstplantagen, Abfall oder Aufbruch bei der Jagd gute Futtermöglichkeiten. Vor allem im Herbst aber findet der Bär bei uns keine Futtergrundlage, um die für den Win-

terspeck täglich benötigten 20.000 kcal Energie zu erreichen. Es fehlen die Laubwälder mit fettreichen Bucheckern, Eicheln und verschiedenen Nüssen. Die Tiroler „Granten“ beinhalten kein Fett und kein Eiweiß. Dass die Alm- und Weidtiere nicht zur Gewohnheitsnahrung werden dürfen, versteht sich von selbst. In diesem Zusammenhang weist Dr. Skuban darauf hin, dass Herdenschutz nur in archaischen Systemen funktioniert, wo Herde, Hirte und Hunde ganzjährig eine Einheit bilden, nicht aber mit den kleinen Tiroler Strukturen.

Zweites Thema sind die Ruheplätze. Tirol ist als attraktives Urlaubsziel weit über die Grenzen hinaus bekannt. Kaum woanders wird die Landschaft flächendeckend und durchgängig so intensiv für alle möglichen Freizeit- und sonstigen Aktivitäten genutzt. Es gibt in Tirol praktisch keine Gebiete, in denen man nicht binnen kurzer Zeit auf menschliche Strukturen oder Menschen trifft.



Bären, die in die Tiroler Alpen einwandern, finden also unerwartet ein von Menschen nicht nur extrem dicht besiedeltes, sondern auch in jedem Winkel massiv gestörtes Habitat vor. Zudem ist in unseren aufgeräumten Wäldern dichtes Unterholz selten. Für die Wildtiere entsteht dadurch ein sehr hoher Druck und insbesondere für die ruhebedürftigen Bären können sich massive Probleme ergeben. Im Gegensatz zum stillen Leiden anderer Wildtiere duldet er Störungen nur bedingt. Es kann durchaus vorkommen, dass sich der Bär einem zweibeinigen Eindringling entgegenstellt und ihn auch angreift. Während es in der Slowakei ein fünfstufiges Schutzsystem gibt, wo die am höchsten geschützten Bereiche im Winter mehrere Monate komplett gesperrt werden, sind

solche Einschränkungen im Alpenraum heutzutage kaum denkbar. Ein zusätzliches Handicap sind die vielbefahrenen Straßen, deren Barriere-Effekt die Wanderbewegungen der Bären drastisch einschränken.

Die Bärenforscherin Michaela Skuban gesteht, dass sie sich das Ausmaß der menschlichen Störung nie vorstellen hätte können, wenn sie nicht über Monate in Tirol gelebt und gearbeitet hätte. Eine Wiederansiedelung der Bären in Tirol ergibt für sie absolut keinen Sinn. Man muss globaler denken und Bären dort, wo sie gut etabliert sind, mehr Unterstützung zukommen lassen. In Ländern wie Slowakei, Rumänien oder Bulgarien können Braunbären langfristig ein sicheres Habitat vorfinden, nicht aber im intensiv genutzten Tirol.

## ACHTUNG LANDWIRTE!

Jeden Montag übernehmen wir Kälber aller Rassen ab einem Alter von **14 Tagen** und über **60 kg**. Alle Kälber, die zwischen 14 bis 21 Tage alt sind, bleiben in Tirol.

**ACHTUNG: Schlachtkühe** können von Montag bis Mittwoch angeliefert werden.

**Abholdienst** für Schlachtvieh in ganz Tirol durch telefonische Vereinbarung!

**TOP-PREISE  
GARANTIER!**

- ◆ WEER – Handelsstall: 08:00 bis 15:00 Uhr
- ◆ GOING – GH Reischerwirt: 10:00 bis 11:00 Uhr
- ◆ ZELL – Gielerbauer: 10:00 bis 12:00 Uhr
- ◆ OBERLAND: Tel. 0664/160 21 13
- ◆ BRIXENTAL: Tel. 0650/331 12 55



**SCHWANINGER  
VIEH EXPORT GMBH**

Bundesstraße 15, A-6116 Weer TEL: +43 (0) 5224/68 660



Bereits mehrmals konnte heuer ein Bär in Tirol nachgewiesen werden.

FOTO: HEINBERTL - STOCKADOBEST.COM

## BUCHTIPP

# Wie der Bär einst in Österreich für Unruhe sorgte

Georg Jäger nimmt seine Leser in seinem neuen Raubwild-Buch mit auf eine kulturgeschichtliche Reise zu den letzten Bärenjägern Österreichs. Der inhaltliche Bogen des historisch-volkskundlichen Streifzugs spannt sich von Meister Petz als Delikatesse auf der Speisekarte bis hin zu den im Habsburgerreich durchgeführten Bärenjagden.

Als erster großer Bärenjäger tritt Kaiser Maximilian I. vor über 500 Jahren in Erscheinung. Eine bärenreiche Gegend war das „Land im Gebirge“ zwischen Kufstein und Ala. Die letzte Bärenjagd in Nordtirol fand 1898 im Stalental statt, wo der „Vomperloch-Bär“ von Konstantin Graf Thun-Hohenstein erlegt wurde. Auch außerhalb von Tirol kamen Bären als Viehdiebe, Honig- und Weinliebhaber vor, weshalb die Bejagung dieser „zottigen Gesellen“ von der

Silvretta bis zum Schneeberg gang und gäbe war.

**Im Banne der letzten Bärenjäger in Tirol** – Mit einem „bärrigen“ Blick über die Landesgrenze von Georg Jäger  
Eigenverlag, Innsbruck 2025  
ISBN: 978-3-200-10613-0  
Preis: 34,90 Euro; 664 Seiten  
Bestellungen bei der Tyrolia-Buchhandlung in Innsbruck, Tel. 0512/2233-0 oder E-Mail: innsbruck@tyrolia.at



FOTO: GEORG JÄGER

## Agrarpolitik

LABG. MARTIN MAYERL, BEZIRKSBAUERNOBMANN LIENZ  
[martin.mayerl@aon.at](mailto:martin.mayerl@aon.at)

### Politische Herbstvorboten

In den nächsten Wochen geht es bei der Erstellung des Landesdoppelbudgets für 2026/27 einerseits um Sparsamkeit, aber auch um Anreize für Wirtschaftswachstum. Einsparungen sind schmerzhaft, aber wenn alle Bereiche einen anteilmäßig fairen Beitrag leisten, wird das Verständnis in der Gesellschaft größer sein. Die Lohnverhandlungen der Metallbranche haben die Verantwortung für Dienstnehmer wie Dienstgeber erkannt. Auch die Bereitschaft der Beamtengewerkschaft, das Gehaltspaket der Beamten aufzuschnüren, zeigt den Ernst der Lage. Die hohen Lohnabschlüsse der letzten Jahre und die steigenden Energiepreise sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Inflation in Österreich nach wie vor bei ca. 4 % liegt. Die gestiegenen Lebensmittelpreise haben daran nur einen geringen Anteil. Deshalb sind Rufe nach



Senkung der Umsatzsteuer auf Lebensmittel oder Preisdeckel weder sozial noch treffsicher noch marktkonform. Im nächsten Landtag wird auch das Zweite Tiroler Erneuerbaren-Ausbaugesetz beschlossen. Interessanterweise haben gerade die

Tiroler Grünen schon beim ersten Gesetz vor einem Jahr dagegen gestimmt und auch diesmal Ablehnung signalisiert. Tirol lehnt Windkraft nicht grundsätzlich ab, weist aber wegen des begrenzten Potenzials, des Widerstands und vieler Schutzgebiete keine Vorrangflächen aus und setzt stattdessen auf Projekte, die im Konsens mit Grundeigentümern, Bevölkerung, Gemeinden und Behörden entstehen. Da wir dennoch künftig mehr Energie benötigen, ist der weitere Ausbau von Wasserkraft und Photovoltaik, vorrangig auf versiegelten Flächen, notwendig und wird mit dieser Novelle ermöglicht.

## GALTÜR

## Rekordjahr bei der Almkäseolympiade



158 Senner aus dem Alpenraum traten in Galtür gegeneinander an.

Mit 158 teilnehmenden Almen aus Österreich, der Schweiz, Italien, Deutschland und Liechtenstein, insgesamt 415 eingereichten Käsesorten und 3.000 Besuchern verzeichnete die Internationale Almkäseolympiade 2025 gleich mehrere Höchststände.

Die begehrten Sennerharfen in Gold, Silber und Bronze wurden von einer internationalen Fachjury vergeben, die die eingereichten Rohmilchkäse bewertete. Den Tagessieg in der Kategorie Hartkäse sicherte sich die Burgeralm (Österreich) mit ihrem Bergkäse. In der Kategorie Schnittkäse überzeugte die Alp Sattel (Schweiz) mit ihrem Bündner Alpkäse und holte Gold.

Ein besonderes Highlight war die Entscheidung der Kinderjury. Mit ihrem geschulten Geschmackssinn kürten die jungen Verkoster die Alp Astras Tamangur (Italien) zum Gewinner des Dreikäsehochpreises. Der eingereichte Schnittkäse überzeugte die Jury als „bester Kinderkäse im Alpenraum 2025“.

Der feierliche Festeinzug bildete den stimmungsvollen Auftakt der Veranstaltung. Mit dabei waren Anton Mattle (Landeshauptmann Tirol), Margreth Falkner (Nationalratsabgeordnete) und Hermann Huber (Bürgermeister Galtür), die ins Festzelt einzogen und die Bedeutung der Almkäseolympiade für die Region hervorhoben.

„Rückblickend darf ich mich im Namen der Landjugend Galtür über eine rundum gelungene Veranstaltung freuen. Besonders stolz sind wir auf die heuer erreichten Rekordzahlen, die den Stellenwert der Almkäseolympiade eindrucksvoll unterstreichen“, so Martin Wagner, Obmann der Landjugend Galtür. Die nächste Internationale Almkäseolympiade findet am 26. September 2026 in Galtür statt.



Die Siegerliste finden Sie online  
[www.galtuer.com](http://www.galtuer.com)

Besuchen Sie uns auch im Internet:  
[www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

## RINDERZUCHT

## Zwischen Tiergesundheit, Märkten und Bürokratie

Bei der Bundesvorstehung des Tiroler Bauernbundes wurde deutlich, welche Herausforderungen und Chancen die Rinderzucht derzeit prägen.

Am Freitag vergangener Woche tagte in Innsbruck die Bundesvorstehung des Tiroler Bauernbundes. Thomas Schweigl, Obmann der Rinderzucht Austria, Tirols Bauernbundobmann-Stellvertreter und Bezirksbauernobmann von Innsbruck, gab dabei Einblicke in die aktuellen Entwicklungen am Rindermarkt und nahm Stellung zur Verschiebung der Entwaldungsverordnung.

### Seuchenlage

Die Seuchensituation in Tirol und den umliegenden Bundesländern sei komplex, erklärte Schweigl: „In Tirol und Vorarlberg ist Tuberkulose ein Problem, ebenso der Serotyp 3 der Blauzungenkrankheit. Im Lienzer Talboden kämpfen wir derzeit mit Serotyp 8, der hohe wirtschaftliche Schäden verursachen kann.“ Die Impfpflicht von Rinderzucht Tirol und Landesveterinärdirektion bleibt daher aufrecht. Entspan-

nung gebe es bei der Lumpy Skin Disease. „Wir arbeiten aber weiterhin an Krisenplänen für den Ernstfall, vor allem in Bezug auf Logistik sowie Personen- und Viehverkehr“, so Schweigl.

### Marktsituation

Das Schlachtviehangebot ist in ganz Europa zu gering und es herrscht eine gute Nachfrage sowohl im Inland als auch im Export. Während die Stierpreise weiter steigen, hält sich der Kuhpreis auf sehr hohem Niveau stabil. „Wichtig ist, dass man seine Tiere nicht unter Wert verkauft“, rät Schweigl. Informationen zur Preissituation erhalten Bäuerinnen und Bauern laufend über die Rinderzucht-Tirol-App und -Webseite.

Erfreulich entwickle sich der Nutztiermarkt bei den Einstellkälbern: Die Nachfrage seit Jahresbeginn liegt deutlich über dem Niveau der Vorjahre, doch die Preise schwanken



Bei der Bundesvorstehung des Tiroler Bauernbundes wurde unter anderem der Rindermarkt, aber auch die Situation rund um die großen Beutegreifer behandelt.



Von Seuchenmanagement über Preisschwankungen bis zur umstrittenen Entwaldungsverordnung - wohin steuert die Rinderzucht?

stark. Vor allem der steigende Stierpreis animiert Mäster zum Kauf. Wegen der Blauzungenkrankheit konnte der polnische Markt zwar nicht beliefert werden, dafür zeigen Länder wie Kroatien, Slowenien und Deutschland Interesse.

Einen zusätzlichen Einfluss auf die Zucht-, Nutz-, und Schlachtviehmärkte habe auch die gute Futtersituation und die Entwicklung im Milchsektor. Derzeit steigen die Anlieferungsmengen zum Beispiel in Deutschland massiv und es wird entscheidend sein, wie die Preisabschlüsse mit dem dortigen Lebensmitteleinzelhandel in den nächsten Wochen ausfallen. Dies hat dann auch Auswirkungen auf den heimischen Markt, wo derzeit ebenso die Anlieferungsmengen steigen und Preise unter Druck kommen werden, führt Schweigl aus.

### Entwaldungsverordnung

Erleichtert zeigte sich der Bauernbundobmann-Stellvertreter über die Verschiebung der Entwaldungsverordnung. Auch die Rinderzucht wäre von der aktuellen Fassung massiv betroffen gewesen. „Der Nachweis, wo das Rind herkommt

und auf welchen Flächen es geweidet hat, hätte viele unbezahlte Arbeitsstunden im Büro bedeutet. Jeder Weiterverkauf hätte eine Sorgfaltsklärung gebraucht, dass das Rindfleisch ohne Entwaldung entstanden ist. Es wäre derselbe Standard für Tiroler Rinderbetriebe angewendet worden wie für Feedlots, die durch Regenwaldabholzung entstehen – ein grotesker Vergleich.“ Thomas Schweigl hofft auf weiteres Umdenken und eine Anpassung der Verordnung.

### NACHRUF

## Mag. Anton Leitner im 65. Lebensjahr verstorben

Am 19. September 2025 verstarb der frühere Redakteur der Tiroler Bauernzeitung, Mag. Anton Leitner, völlig überraschend im 65. Lebensjahr.

Der gebürtige Schwendter absolvierte nach der Volksschule das Franziskanergymnasium in Hall in Tirol, danach studierte er an der Universität Innsbruck Politikwissenschaften. Nach dem Studienabschluss kam er bald mit dem Journalismus in Kontakt und wurde Redakteur bei der Tiroler Tageszeitung. Im Jahr 2002 wechselte er zur Tiroler Bauernzeitung, wo er vor allem den politischen Bereich bzw. Landes- und Wirtschaftsthemen betreute. Dabei kamen ihm seine profunde Ausbildung und seine schreiberischen Fähigkeiten zugute.

Auch als er sich nach einer Erkrankung einer Nierentransplantation unterziehen musste, verlor er nicht seinen bekannten Humor und seine umgängliche, kontaktfreudige Art. Später erlitt er einen schweren Schlaganfall. Nach



FOTO: ARCHIV BZ

Krankenhausaufenthalt und Reha arbeitete er mit großer Beharrlichkeit an seinem Ziel, wieder ins Berufsleben zurückzukehren. Auf ärztliches Anraten musste er diese Pläne aber bleiben lassen und in den krankheitsbedingten vorzeitigen Ruhestand treten. Diesen verbrachte er in seinem Heimatort Schwendt; daneben war er u. a. jahrelang im Selbsthilfeverein für Nierenkranke „Nephro Tirol“ ehrenamtlich tätig.

Die Tiroler Bauernzeitung und der Tiroler Bauernbund wünschen den Hinterbliebenen viel Kraft und werden Toni stets in dankbarer Erinnerung behalten!

## VERSTEIGERUNGEN

**IMST, 07.10.2025 · BEGINN 10:00**

BROWN SWISS		
12 Erstlingskühe	2 Kälber	6 Jungkalbinnen
24 Kalbinnen (4 Bio)	3 Kühe (1 Bio)	3 Kühe frisch
FLECKVIEH		
1 Kalb	2 Kalbinnen (1 Bio)	1 Kuh
GRAUVIEH		
15 Stiere (6 Bio)	19 Kühe (5 Bio)	36 Kalbinnen (8 Bio)
9 Jungkalbinnen		17 Erstlingskühe (1 Bio)
JERSEY		
1 Erstlingskuh		
NUTZTIERE		
9 Tiere		
ORIGINAL BRAUNVIEH		
1 Jungkalbin	2 Kühe	

**ROTHOLZ, 08.10.2025 · BEGINN 09:30**

FLECKVIEH		
25 Stiere (2 Bio)	11 Kühe (2 Bio)	14 Kälber (8 Bio)
70 Kühe frisch (10 Bio)	226 Erstlingskühe (30 Bio)	
7 Jungkalbinnen	75 Kalbinnen (10 Bio)	
BROWN SWISS		
50 Erstlingskühe (6 Bio)	4 Kalbinnen (2 Bio)	10 Kühe frisch (2 Bio)
HOLSTEIN		
16 Kühe frisch	1 Kuh	1 Kalbin
2 Jungkalbinnen	79 Erstlingskühe	
JERSEY		
1 Kuh frisch		
MONTBÉLIARDE		
1 Erstlingskuh		
NUTZTIERE		
34 Tiere (1 Bio)		

**Ankaufsberatung und Treuhandankauf**  
Sebastian Eder +43 664 8312566

**Ankaufsberatung und Treuhandankauf**  
Stefan Treichl (Bioberatung) +43 664 9260214 · Michael Geisler +43 664 6025980829

Rinderzucht Tirol eGen | Brixner Straße 1 | 6020 Innsbruck | KATALOGE: [WWW.RINDERZUCHT.TIROL](http://WWW.RINDERZUCHT.TIROL)

# Wege für mehr Artenvielfalt

Fünf Botschafter setzen sich ein Jahr lang für mehr Biodiversität in der modernen Landwirtschaft ein. Die BauernZeitung hat bei drei Betrieben nachgefragt, was sie zu diesem Einsatz bewegt.

**KATHARINA BERGER**

Eine Bio-Blumenproduzentin, eine Milchbäuerin, ein Schweinezüchter, eine biodynamische Weinbäuerin und ein Bio-Rinderbauer sind die heurigen Biodiversitätsbotschafter. Sie sind Vorbilder und teilen ihr Wissen und ihre Freude an der Natur. Sie bieten bei Bauernhof-Spaziergängen und Küchentisch-Gesprächen Interessierten die Möglichkeit, mehr über biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung zu erfahren und Erfahrungen auszutauschen. Alle haben eines gemeinsam: den Fokus auf Biodiversität am eigenen Betrieb. Ihr Ziel ist es, andere zu inspirieren, ebenfalls Maßnahmen für mehr Biodiversität umzusetzen. Die Auswahlkriterien: ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Betriebsführung, aktiver Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und die Bereitschaft, Wissen weiterzugeben.

„Ich möchte zeigen, dass sich Ökologie und Ökonomie nicht ausschließen und den Menschen meine Art der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung näherbringen“, erklärt Josef Pfeffer aus Mank in Niederösterreich.

Der Landwirt bewirtschaftet einen Familienbetrieb mit 25 Hektar Ackerland und einem Hektar Grünland samt Ferkelproduktion und Schweinemast. Sein Augenmerk liegt auf Minimalbodenbearbeitung. Er passt den Reifendruck an und versucht, Verdichtungen so gut es geht zu vermeiden. „Ich fördere das Bodenleben, die Artenvielfalt und den Humusaufbau und reduziere die Bodenerosionen und Bodenverdichtungen. Mir ist es wichtig, den Konsumentinnen und Konsumenten die Leistungen der



Johann Schauer hat auf seinem Betrieb einen Teich anlegen lassen und Blumenwiesen angesät.

FOTO: JOHANN SCHAUER



Josef Pfeffers Augenmerk liegt auf dem Bodenleben seiner Flächen.

FOTO: JOSEF PFEFFER

Landwirtschaft für die Umwelt und die Artenvielfalt zu zeigen und meinen Betrieb dennoch wirtschaftlich zu führen“, betont Pfeffer.

„Ich möchte zeigen, dass sich Ökologie und Ökonomie nicht ausschließen.“

JOSEF PFEFFER

Seine Arbeitsmethode folgt klaren Grundprinzipien: Die Flächen sind möglichst immer bedeckt, sei es durch wachsende Pflanzen, deren Wurzeln oder abgestorbene Pflanzenreste. Eine zentrale Rolle spielen dabei Zwischenfrüchte und Untersaaten, die in Mischungen mit bis zu 15 verschiedenen Arten angebaut werden. Darunter finden sich sowohl winterharte als auch abfrostdende Mischungspartner. Als unverzichtbaren Helfer hebt der Bauer den Regenwurm hervor: Er lockert den Boden, sorgt für Durchlüftung und steigert die Fruchtbarkeit, weiß Josef Pfeffer.

## Salzburgs erste Blumenbäuerin

Brigitte Dörner aus Eugendorf in Salzburg setzt seit mehr als fünf Jahren auf Blumenanbau. Nach jahrelanger Erfahrung in der Obst- und Gemüsebranche hat sie nun laut eigenen Angaben ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht. „Schon als Kind hat mich jede Blume im Garten meiner Oma oder auf den Feldern fasziniert“, erzählt Dörner. Der gesamte Produktionsprozess am Hof findet, von der Aussaat über die Aufzucht der Jungpflanzen bis hin zum fertigen Arrangement, unter ihrer Verantwortung statt. Neben dem



Brigitte Dörner teilt ihr Wissen in Workshops sowie Führungen und setzt sich für einen nachhaltigen Blumenanbau ein.

Blumenanbau bewirtschaftet sie mit ihrem Mann auch Streuobstwiesen und produziert dort Bio-Heu. Außerdem findet man Bienenstöcke im angrenzenden Wald, welche die Bestäubung fördern. Biotope, Totholz- und Steinhäufen bieten zusätzliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

stube weiterverarbeitet. „Ich bin Biodiversitätsbotschafter, weil ich überzeugt bin, dass wir der Natur wieder mehr Vielfalt zurückgeben müssen. Die Landwirtschaft hat dabei eine Schlüsselrolle: Wir bewirtschaften die Flächen nicht nur, sondern wir können auch gestalterisch eingreifen und mit vergleichsweise wenig

Aufwand Lebensräume vernetzen“, weiß Schauer. Genau das hat der Landwirt umgesetzt und etwa einen Teich neben dem Hof angelegt. Von diesem gehen Blühstreifen und Wildgehölzhecken aus und schaffen so neuen Lebensraum für Insekten, Kleinsäuger und Vögel. Er selbst ist überzeugter Biodiversitätsbotschafter und

hebt deshalb hervor: „Biodiversität bedeutet nicht Verzicht, sondern Bereicherung für die Landschaft, die Landwirtschaft und die Gesellschaft.“

Laut dem Oberösterreicher wirken seine Flächen dadurch lebendiger und die Vielfalt sei unmittelbarer erlebbar. Der Aufwand, Flächen aufzuwerten und Lebensräume zu vernetzen, sei aus seiner Sicht überschaubar und er wünsche sich, dass sich die Bereitschaft dafür steigert.

Die weiteren Botschafter sind die burgenländische Pionierin im biodynamischen Weinbau, Birgit Braunstein, und die steirische Milchbäuerin Roswitha Marold. Seit heuer kann jeder, der möchte, eine passende Bäuerin oder einen passenden Bauern für die nächste Runde nominieren.

## Rinder auf Wildblumenwiesen

Johann Schauer betreibt gemeinsam mit seiner Partnerin im oberösterreichischen Natternbach einen 80 Hektar großen Bio-Rindermastbetrieb, der auf eine besonders tier- und umweltfreundliche Bewirtschaftung setzt. Neben der extensiven Weidehaltung umfasst der Betrieb auch Naturschutzflächen und artenreiche Wildblumenwiesen. Auf den Ackerflächen werden neben herkömmlichem Brotgetreide auch alternative Kulturen angebaut. Die Ernte wird in einer eigenen Brotback-



Johann Schauer führt einen Bio-Rindermastbetrieb mit Weidehaltung, Naturschutzflächen und Wildblumenwiesen.



Infos und Nominierung

Weitere Informationen finden Sie hier

# „Nur wenn der Mehraufwand abgegolten wird, funktioniert es“

Gerald Jungmair aus Buchkirchen (Oberösterreich) hat seinen Mastschweinestall modernisiert. Für das Tierwohl- und Technikkonzept erhielt er den OÖ Agrarpreis 2025.

ANNA SCHAUMBERGER

In Buchkirchen im Bezirk Wels-Land führt Gerald Jungmair einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schweinemast und Ackerbau im Vollerwerb. Bis zum Jahr 2023 wurden auf dem Betrieb mit rund 1.000 Mastplätzen die Schweine konventionell auf Vollspalten gehalten. Doch mit den steigenden Anforderungen an die Tierhaltung und Vermarktung wuchs auch bei den Bauern der Wunsch nach Veränderung. „Wir wollten in der Entwicklung nicht stehen bleiben“, sagt Jungmair. Während andere Betriebe aus der Schweinehaltung ausstiegen, setzte er auf einen neuen Weg. Mit Erfolg: Für sein neues Haltungskonzept erhielt Gerald Jungmair den „OÖ Agrarpreis 2025“ in der Kategorie „Produktivität“, welchen das Land Oberösterreich an besonders innovative Betriebe vergibt.

Ausgangspunkt war die Überlegung, wie sich Tierwohl, Arbeitsaufwand und Wirt-



Gerald Jungmair führt einen Schweinemastbetrieb und gewann für sein Tierwohl-Konzept den heurigen OÖ Agrarpreis.

schaftlichkeit künftig unter einen Hut bringen lassen.

## Schritt für Schritt zum neuen Stallkonzept

Nach sorgfältiger Planung entschloss sich Familie Jungmair zu einem umfassenden

Umbau. Ziel war eine Haltungform, die dem natürlichen Verhalten der Tiere mehr Raum gibt und gleichzeitig praktikabel bleibt. Der bestehende Stall wurde umfassend modernisiert und um einen eingestreuten, planbefestigten Auslauf erweitert.

## Betriebsspiegel

Gerald Jungmair

4611 Buchkirchen,  
Bezirk Wels-Land

Ackerbaubetrieb und  
Schweinemast

75 ha Ackerfläche,  
1.000 Mastplätze

Obwohl die Anzahl der Tiere gleich blieb, wurde der Platz pro Tier deutlich erhöht. Die Innenstruktur wurde so angepasst, dass die Schweine zwischen Ruhe- und Aktivitätszonen wählen können. Das Verhalten der Tiere hat sich seitdem sichtbar verändert: „Sie sind aktiver, vitaler und robuster. Sie bewegen sich mehr und wühlen gerne im Stroh“, schildert der Betriebsführer. Die Stroheinstreu bietet ihnen Beschäftigung und ermöglicht artgerechtes Wühlen und Nestbau.

## Technik, die entlastet

Ein wichtiger Baustein des Konzepts ist die technische Unterstützung durch einen Einstreuroboter. Da es für die Schweinemast kein passendes System gab, griff Jungmair auf ein Gerät aus der Rinderhaltung zurück. „Der Roboter streut mehrmals täglich frisches Stroh, angepasst an das Alter und Gewicht der Tiere“, so Jungmair. Das verbessert die Hygiene, reduziert Gerüche und verlängert die Intervalle für das Ausmisten. Neben dem Auslauf wurden auch ein neues Mistlager und eine Strohlagerhalle gebaut.



2023 wurde der bestehende Schweinestall komplett modernisiert und um einen eingestreuten Auslauf erweitert.



Technik für Tierwohl: Der Einstreuroboter verteilt mehrmals täglich frisches Stroh.

Das Futter und das Stroh stammen vom eigenen Betrieb, der Mist wird auf den Ackerflächen ausgebracht. „Was wir vom Feld holen, bringen wir wieder zurück“, fasst Jungmair zusammen.

„Wir wollten etwas schaffen, das für uns, für die Tiere und für die Konsumenten passt. Und die Schweine fühlen sich sauwohl.“

GERALD JUNGMAIR

Dass ein Tierwohlstall arbeitsintensiver ist, war Jungmair bewusst. „Ein solcher Stall braucht einfach mehr Handarbeit, von der Strohlagerung bis zum Ausmisten.“ Umso wichtiger sei eine funktionierende Vermarktung, die die Mehrarbeit honoriert. „Nur

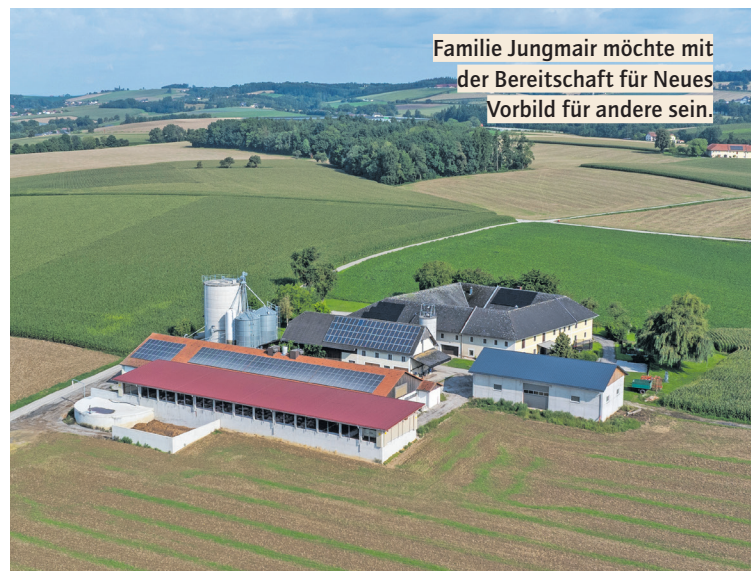
wenn der Mehraufwand auch abgegolten wird, funktioniert das langfristig.“

### Ein Stall, der sich sehen lassen kann

Ein Vorteil: Der neue Stall kommt bei Besuchern gut an. „Am Anfang war das kein vorrangiger Beweggrund für den Umbau. Aber es freut uns sehr, dass wir den Stall heute herzeigen können.“ Seit der Inbetriebnahme im Oktober 2023 ist der neue Stall regelmäßiges Ziel von Besuchen. Firmen, Berufskollegen und interessierte Konsumenten nutzen die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild zu machen. Die Rückmeldungen seien durchwegs positiv – für ihn ein wichtiger Beitrag zur Versachlichung der Diskussion rund um Schweinehaltung.

„Die Debatte ist oft emotional. Aber wir wollten etwas schaffen, das für uns, für die Tiere und für die Konsumenten passt. Und die Schweine fühlen sich sauwohl“, sagt Gerald

Jungmair. Mit seinem Engagement und der Bereitschaft, neue Wege zu gehen, ist der Betrieb heute ein Vorzeigebispiel für eine zukunftsfähige Schweinemast.



Familie Jungmair möchte mit der Bereitschaft für Neues Vorbild für andere sein.

# Pflanzenschutz im Herbst: Das gilt im Getreide

Die Herbst-Unkrautbekämpfung in Wintergetreide hat sich in den letzten Jahren als sichere Maßnahme erwiesen. So verspricht die Herbizidanwendung Erfolg.

FRANZ WEISSINGER

In Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale und auch in früh angebautem Winterweizen ist die Herbstanwendung in vielen Gebieten heute eine Standardmaßnahme geworden. Die Verteilung von Arbeitsspitzen, die meist gute Befahrbarkeit der Felder, ein aktives Resistenzmanagement und die gezielte Bekämpfung von schwer bekämpfbaren Ungräsern sind gute Argumente dafür. Bei der Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz und Weidelgras gibt es zur Herbstbehandlung kaum eine wirkungs-

volle Alternative. Bei extremem Druck wird aber sogar eine Spritzfolge, Herbstbehandlung gefolgt von Frühjahrsbehandlung, notwendig sein. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren bestätigen, dass eventuelle Korrekturen im Frühling so zeitig wie möglich gemacht werden müssen, um noch vernünftige Wirkungen zu erzielen.

## Nur hohe Wirkungsgrade führen zum Ziel

Bei Windhalm hat die Herbstanwendung eine sichere Wirkung. Bei Ackerfuchs-

schwanz und Weidelgras sollte spätestens beim Auflaufen der Gräser im Herbst behandelt werden. Nur Behandlungen mit einem Wirkungsgrad von beinahe 100 Prozent bringen nachhaltige Wirkung. Um diesen Wirkungsgrad zu erreichen, sollen ein optimaler Bodenschluss durch ein gut rückverfestigtes Saatbett und ein gezielter Anwendungstermin je nach Produkt und dessen Zulassung beachtet werden.

Der Ackerfuchsschwanz ist ein Problemungras, welches aufgrund des hohen Samenpotenzials und der langen Keimfähigkeit von bis zu zehn Jahren oft unterschätzt wird. Der überbetriebliche Maschineneinsatz fördert die Verbreitung. Der Applikationszeitpunkt hat sich in den zahlreichen Exakt- und Praxisversuchen der vergangenen Jahre als ein wesentliches Kriterium für eine gute Wirksamkeit herausgestellt, nämlich zum Auflaufen des Ackerfuchsschwanzgrases. Hier sollte der gräserwirksame Wirkstoff Flufenacet (HRAC Gruppe K3 bzw. 15) zur Anwendung kommen.

## Zulassungen Flufenacet und Flame Duo

Der Wirkstoff Flufenacet hat in der EU keine erneute Verlängerung erhalten. Laut Durchführungsverordnung (EU) 2025/910 müssen die Mitgliedstaaten spätestens am 10.12.2025 die Zulassungen für Pflanzenschutzmittel aufheben, die Flufenacet als Wirkstoff enthalten. Die Aufbrauchsfristen enden spätestens am 10.12.2026. Was bedeutet das für die Zulassungen in Österreich? Für



das Produkt Cadou SC sind die Fristen auch schon konkret bekannt. Die Abverkaufsfrist endet am 05.12.2025 und die Aufbrauchsfrist am 05.12.2026. Eine Anwendung ist somit für den Herbst 2026 sichergestellt. Für alle anderen Flufenacet-Produkte (Aspect Pro, Battle Delta, Fluent 500 SC, Iconic, Merkur, Nucleus, Pontos, Sunfire) sind die nationalen Fristen noch nicht im Pflanzenschutzmittelregister eingetragen.

Ebenfalls eine Zulassungsänderung gibt es beim Produkt Flame Duo. Die Zulassung für die Anwendung im Herbst wurde gestrichen. Die Aufbrauchsfrist endet am 17.06.2026. Ein Einsatz mit Flame Duo ist für den Herbst 2025 also letztmalig möglich, sofern das Produkt vor dem 18.06.2025 gekauft wurde.

## So geht's

Der Bekämpfungserfolg im Herbst ist von vielen Faktoren abhängig. Neben den vorbeugenden pflanzenbaulichen Maßnahmen, wie zum Beispiel richtiger Stoppelbearbeitung oder falschem Saatbett, ist es wichtig, dass keine „Ungrasstöcke“ von Ackerfuchsschwanz, Ray-

Ein Bayer Getreide-Herbizid

NUR  
SOLANGE  
DER VORRAT  
REICHT!



**Mateno<sup>®</sup>  
PACK**

Gegen Windhalm  
und Unkräuter

zeitig im Herbst  
im Wintergetreide

- » Mit 3 hocheffizienten Wirkstoffen
- » In 3 ha und 14 ha Packs verfügbar
- » Anwendung bis **Dezember 2026** möglich

Mischbar mit **Decis Forte<sup>®</sup>**

Mateno Pack + Cadou<sup>®</sup> SC

Der Standard gegen Ackerfuchsschwanz,  
Raygras, Trespel und Unkräuter

Pfl.Reg.Nr. Mateno Pack: Mateno Duo 4198-0; Cadou SC 3941-0; Decis Forte 3554-0  
 © = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
 Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

www.agrar.bayer.at



Treten Problemunkräuter auf,  
gehört eine Behandlung im  
Herbst mittlerweile  
zum Standard.

FOTO: AGRARFOTO.COM

gräsern oder Rispe von den Raps- oder Getreidestoppeln in die neue Getreidesaat mitgenommen werden. Diese können mit Herbstherbiziden nicht zuverlässig bekämpft werden und stellen damit ein Resistenzrisiko dar. Eine Korrekturspritzung im Frühjahr ist hier meistens nur teilweise wirksam und erhöht wieder die Resistenzgefahr! Darum sollten Ungrasstöcke mechanisch im Zuge der Bodenbearbeitung oder chemisch zuverlässig vor dem Anbau bekämpft werden. Es ist wichtig, nicht zu früh anzubauen und auch, sofern möglich, eine abwechslungsreiche Fruchtfolge einzuhalten. Bo-

denherbizide brauchen für eine optimale Wirkung ausreichend Niederschläge und ein feinkrümeliges Saatbett. Das Saatgut muss ausreichend mit Erde bedeckt sein.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Gräserbekämpfung ist die richtige Wirkstoffmenge je Hektar. 240 g/ha Flufenacet sind für eine gute Wirkung notwendig. 0,6 l/ha Battle Delta oder 0,5 l/ha Cadou SC (am besten im Voraufbau bis fünf Tage nach der Saat) erfüllen diese Anforderung an die benötigten Wirkstoffmengen. Aber Achtung: Für Battle Delta und Cadou SC ist auf leichten bis mittleren Böden eine geringere Aufwandmenge vorgeschrieben, daher wird in solchen Fällen eine wirksame Bekämpfung mit diesen beiden Produkten nicht zielführend sein. Cadou SC darf auf leichten Böden außerdem nur im Voraufbau eingesetzt werden.

### Wehret den Anfängen

Als zusätzliche Problem-Ungräser haben sich mittlerweile in vielen Regionen Raygräser

### Unbedingt beachten

- Dokumentationspflichten nicht vergessen.
- Vor der Anwendung der Produkte die Gebrauchsanweisung lesen, auch diverse Anwendungsempfehlungen des Vertriebs geben Hinweise.
- Zulassungen beachten, zu finden im Pflanzenschutzmittelregister des BAES.

Bitte umblättern

## Ein breites Sortiment für alle Weizenregionen

Das heimische Getreidebaugbiet besteht aus vielen Regionen und auch aus verschiedenen Verwertungsrichtungen. Die Probstdorfer Saatzucht bietet den heimischen Weizenanbauern für jeden Standort die richtige Sorte. Im Pannikum dominieren die Premiumweizensorten ARNOLD (Extrapremiumweizen), CHRISTOPH (bewährter Allrounder), MANDARIN (absolut klimafit) und MONACO. Letztgenannter ist sozusagen ein Universalgenie und gilt auch als der leistungsfähigste Qualitätsweizen in Oberösterreich und der Steiermark. Bei den Mahlweizen stehen mit dem PEDRO-Nachfolger CALIFORNIA, dem extrem hektoliterstarken THALAMUS und dem langjährig bewährten SIEGFRIED drei absolute Top-Sorten zur Verfügung. Allesamt sind sehr fle-



Monaco: für alle Weizenregionen

xibel in der Saatzeit, äußerst ertragsstabil und für alle Mahlweizengebiete geeignet. Das perfekte Produkt für die Veredler ist KWS KEITUM. Die meist vermehrte Futterweizensorte Deutschlands passt auch perfekt in die österreichischen Anbauregionen. Für einen Futterweizen ist KWS KEITUM eigentlich überdurchschnittlich gesund (Fusarium + + +) und äußerst fallzahlstabil. Daher wird die Sorte zum Teil auch als Keksweizen verarbeitet.

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)  
FIRMENMITTEILUNG

F.M.  
**PROBSTDORFER SAATZUCHT**

## Spitzensorten 2025

<b>CHRISTOPH</b> Der bewährte Premiumweizen standfest & Trockentolerant	<b>MONACO</b> Einer für alle Weizenregionen ... und äußerst fusariumtolerant
<b>MANDARIN</b> Der klimafitte Grannenweizen extrem frühreif & ertragsstabil	<b>CALIFORNIA</b> Der perfekte PEDRO-Nachfolger auch für Spätsaaten geeignet
<b>THALAMUS</b> Der gesunde Mahlweizen standfest & sehr hektoliterstark	<b>KWS KEITUM</b> Die 1. Option für Veredler passt in allen Regionen perfekt

**Wie du säst, so wirst du ernten.**

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

**BLAUZUNGE****BTV-8-Fälle  
steigen rasant**

FOTO: PRIVAT

Auf Fieber und Läsionen achten

In Österreich ist im September 2024 erstmalig seit 2016 die Blauzungkrankheit (BTV) wieder aufgetreten. Das für Rinder, Schafe, Ziegen, Wildwiederkäuer und Neuweltkameliden gefährliche Virus der Serotypen 3 und 4 wurde – kommend aus Deutschland und den Niederlanden – ab September 2024 nachgewiesen. Im August dieses Jahres kam über den Balkan und Italien der Serotyp 8 hinzu. Diese Virusvariante der ausschließlich über Stechmücken (Gnizen) übertragenen Krankheit breitet sich seither aus dem Süden zunehmend in Österreich aus. So dokumentierte die Ages in den vergangenen zwei Wochen bundesweit 76 Fälle von BTV-3 und zeitgleich satte 337 Fälle von BTV-8. Neben Kärnten sind mittlerweile auch die Steiermark, Osttirol, Salzburg, Oberösterreich und zuletzt das Burgenland mit einem Ausbruch des Serotyps 8 konfrontiert. BTV-3-Fälle sind zuletzt in Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol, Niederösterreich und Vorarlberg nachgewiesen worden. Sowohl die Ages als auch das für Tierseuchen zuständige Gesundheitsministerium raten daher weiterhin zur Impfung klinisch gesunder Bestände, auch in jenen Gebieten, wo bereits Fälle auftreten.

(Weidelgräser) herauskristallisiert. In Österreich gibt es schon vereinzelt nachgewiesene Resistenzen gegenüber Sulfonylharnstoffen (HRAC-Gruppe B bzw. 2) und ACCase-Hemmern (HRAC-Gruppe A bzw. 1). Für eine wirksame Kontrolle dieser Gräser ist dieselbe Vorgangsweise wie gegen den Ackerfuchsschwanz zielführend (Wirkstoff Flufenacet).

Wenn es um die Kontrolle von Unkräutern und Windhalm (ohne Ackerfuchsschwanz und Weidelgras) geht, sind Lösungen wie Carmina Perfekt, Trinity, Stomp Perfekt und Viper Compact gut wirksam. Aber auch Battle Delta (0,4 l/ha) oder Mateno Pack je nach Bedarf in Tankmischung mit 20 bis 25 g Express SX (im Nachauflauf) sind eine gute Wahl. Die genannte Zulassungsänderung bei Flame Duo ist auch der Grund, warum der bekannte Pack Auros Xpert nicht mehr vertrieben wird. Als Ersatz für Auros Xpert ist eine Tankmischung aus 2,5 l/ha Boxer und 25 g/ha Express SX zu sehen. Eine Tankmischung mit Express SX verbessert die Wirkung auf aufgelaufene Kornblume. Auch der Wirkstoff Florasulam (Saracen, Saracen Delta, Viper Compact) ist gut geeignet für deren Bekämpfung. Ebenfalls eine gute Wirkung haben bis ins Ein- bis Zwei-Blattstadium der Kornblume Produkte mit dem Wirkstoff Chlortoluron (Lentipur 500, Carmina 640, Trinity).

Wurzelunkräuter wie Distel, Ackerwinde oder Ampfer laufen



FOTO: AGES/AFOTO.COM

meistens erst im Frühjahr auf und werden dann in einem eigenen Arbeitsgang bekämpft.

Bei starkem Unkraut- und Ungrasdruck kann es immer wieder vorkommen, dass Korrekturmaßnahmen im Frühjahr notwendig sind. Gerade bei Korrekturspritzungen ist darauf zu achten, dass die richtigen Produkte beziehungsweise Wirkstoffe in den verschiedenen Getreidearten zur Anwendung kommen. Besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, dass viele Wirkstoffe nur einmal pro Jahr oder Vegetationsperiode eingesetzt werden dürfen.

**Blattläuse wegen  
Virusgefahr beachten**

Der Gelbverzwergungsvirus (BYDV) hat ein großes Schad-

potenzial und kann durch Blattlauskontrolle reduziert werden. Es gibt auch Sorten, die resistent gegenüber dem Gelbverzwergungsvirus sind.

Bei der Anwendung von Herbiziden im Nachauflauf können bei Bedarf Insektizide in einer Tankmischung mitausgebracht werden. Virusübertragende Blattläuse werden hier in einem Arbeitsgang einfach mit erfasst. Bei lang anhaltender schöner Herbstwitterung müssen die Bestände regelmäßig beobachtet werden. Wenn notwendig, sollten die Insektizidbehandlungen wiederholt werden. Zu beachten sind die Zulassung und die maximal erlaubte Anzahl an Anwendungen der verschiedenen Insektizide.

Wichtig ist die richtige Anwendung zum richtigen Zeitpunkt. Die Blattläuse müssen bei der Behandlung auch wirklich erfasst werden, um eine optimale Wirkung zu erzielen. Praktiker sind außerdem fest davon überzeugt, dass neben dem Einsatz von Insektiziden auch der spätere Anbauzeitpunkt bei Wintergerste einen positiven Einfluss auf den Blattlausdruck hat.

**Franz Weissinger,**  
ist Mitarbeiter der  
Raiffeisen Ware Austria

**Registernummern im Überblick**

Die Wirkstoffe und ihre Zulassungsaufgaben sind im Pflanzenschutzmittelregister zu finden. Hier eine Auflistung der genannten Pflanzenschutzmittel und ihrer Registernummern:

Aspect Pro: 2947-0, Battle Delta: 3703-0, Boxer: 2525-0, Cadou SC: 3941-0, Carmina 640: 3085-0,

Express SX: 2914-0, Flame Duo: 4094-0, Fluent 500 SC: 4015-0, Iconic: 4070-901, Lentipur 500: 3668-0, Mateno Duo: 4198-0, Merkur: 4365-0, Nucleus: 3703-901, Pontos: 3797-0, Saracen: 3562-0, Saracen Delta: 3656-0, Stomp Aqua: 3107-0, Sunfire: 4070-0, Trinity: 3209-0, Viper Compact: 3544-0

# Pachtzins: API leicht rückläufig

Bei indexbasierten Pachtverträgen spielen Agrarpreisindex beziehungsweise Getreidepreis eine zentrale Rolle. Hier ein Überblick für die Endabrechnung 2024 und die vorläufige Berechnung für das laufende Jahr.

GERALD BIEDERMANN

Viele Pachtverträge werden über den Agrarpreisindex (API inkl. öffentliche Gelder) der Statistik Austria an die Ertragsituation in der Landwirtschaft angepasst. Bei älteren Pachtverträgen wird die Wertanpassung teilweise mithilfe des Getreidepreises durchgeführt.

## Wertanpassung mit Agrarpreisindex

Der Index für das Jahr 2025 ist voraussichtlich erst im Herbst 2026 als endgültiger Wert für die Berechnung verfügbar. Der Agrarpreisindex ist zuletzt minimal gesunken. Die Marktpreise 2024 waren in vielen Sparten geringer als 2023, aber die öffentlichen Gelder bremsten den Rückgang durch die Valorisierung der Mittel aus der zweiten Säule.

Für die Pachtzins-Anpassung zur Ernte 2025 wird der Jahresindex des Jahres 2024 herangezogen. Der API für 2023 beträgt 140,2\* (2015 = 100), jener für 2024 139,7\*.

Für die Neuberechnung 2025 gilt daher folgende Formel: Der im Jahr 2024 bezahlte Pachtzins wird durch den API 2023 (= 140,2) dividiert und mit dem API 2024 (= 139,7) multipliziert. Es ergibt sich der neue Pachtzins zur Ernte 2025.

Zugleich wird von den Statistikern auch der API mit Ausgangsjahr 2010 (= 100) veröffentlicht. Dieser beträgt für 2023 143,7\* und für 2024 143,2\*. Bei älteren Pachtverträgen wird noch der API mit Ausgangsjahr 1995 als Mittel zur Wertsicherung des Pachtzins herangezogen. Die endgültigen Jahreswerte betragen hier für das Jahr 2023 154,1\* und für das Jahr 2024 153,5\*. Aktuelle Pachtverträge sollten mit der



Die geringeren Preise im Ackerbau bremsen den Agrarpreisindex.

Datenreihe 2020 (= 100) abgeschlossen werden. Hier betragen die Jahreswerte für 2023 132,0 und für 2024 131,5.

## Berechnung mittels Getreidepreis

Der Pachtzins auf Getreidepreisbasis errechnet sich aus der vereinbarten Getreidemenge (Mahlweizen, Qualitätsweizen, Mahlroggen) pro Hektar mal Kilopreis. Der entsprechende Getreidepreis ist aus dem Produktpreis und dem Preisanteil der Direktzahlung zu ermitteln. Der Produktpreis setzt sich aus dem Akonto-Anteil und einer Nachzahlung zusammen. Es bestehen regionale Preisunterschiede. Gemäß einer aktuellen Erhebung im niederösterreichischen Getreidebaugebiet liegen die Akonto-Preise etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Zusätzlich zu den Akonto-Produktpreisen sind auch öffentliche Gelder aus der ersten Säule zu berücksichtigen. Für die Erstabrechnung des Pachtzinses zur Ernte 2025 ist die festgelegte Getreidemenge mit dem vorläufigen Wert (Akonto + anteilige Direktzahlung) von 20,24 Euro je 100 Kilogramm Mahlweizen oder 21,93 Euro bei Qualitätsweizen oder 20,24 bei Mahlroggen zu multiplizieren.

Für die Endabrechnung 2024 ist die Preisdifferenz zwischen akontierten und endgültigen Getreidepreisen anhand der von der AMA bekannt gegebenen endgültigen Erzeugerpreise zu berücksichtigen. Wurde

im Herbst 2024 etwa ein vorläufiger Mahlweizenpreis (einschließlich Preisanteil aus der Direktzahlung) von 20,80 Euro je 100 Kilogramm Mahlweizen berücksichtigt, ist nun die Differenz von 3,62 Euro zum Verrechnungstermin September, 5,50 Euro zum Verrechnungstermin Oktober oder 4,49 Euro zum Verrechnungstermin November nachverrechenbar.

Die akontierten Getreidepreise 2025 entsprechen in etwa jenen von 2024, wobei die Qualitätszuschläge bei Weizen geringer als im Vorjahr ausfallen.

\* Werte jeweils Preisbasis 2020

DI Gerald Biedermann,  
ist Betriebswirtschaftsberater in der  
LK Niederösterreich



Do 09.10.2025

9.00 – 15.30 Uhr

Karl Eckmayr  
Samelsleitner Straße 25  
4470 Enns  
48.20772, 14.4305

Gleich hier  
anmelden:



Kommen Sie mit –  
auf die Reise zu den  
Wurzeln nachhaltiger  
Landwirtschaft.



# Die besten Landtechnik-Innovationen

Die DLG hat die Gewinner des Innovation Awards Agritechnica bekannt gegeben. Gold geht an Müller Landmaschinen zusammen mit Aebi und an Claas.

**MICHAEL STOCKINGER**

Der Innovation Award ist der führende Neuheitenpreis der Landtechnik, der „Oscar“ der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Zu der Auszeichnung wurden in diesem Jahr 251 Neuheiten eingereicht. Die DLG-Neuheitenkommission vergab im Vorfeld der weltweit führenden Landtechnikmesse Agritechnica von 9. bis 15. November in Hannover daraus zwei Gold- und 22 Silbermedaillen.

## Gold für neues Antriebssystem

Das von Müller Landmaschinen und Aebi völlig neu entwickelte Antriebskonzept „Line Traction“ hat die Jury überzeugt. Es ersetzt die bisher üblichen Längs- und Querdifferenziale durch eine Hydrostatik in den Planetenendrieben. „Damit ist erstmals auch bei Kurvenfahrten ein Antrieb jedes Rades mit der richtigen Drehzahl möglich, was die Traktion entscheidend verbessert und die Sicherheit im Grenzbereich deutlich erhöht“, so die Kommission in ihrer Kurzbegründung. Zudem wird mit der Technologie die Grasnarbe geschont.

Demonstriert wurde das neue Konzept mit einem Aebi Terratrak, gemeinsam mit der Firma Müller wurde es entwickelt und zur Serienreife gebracht. Die Antriebswellen aller vier Räder weisen dabei immer die gleichen Drehzahlen auf. Deren Anpassung erfolgt erst in den nachgeordneten Planetenendrieben. Hier verläuft der Leistungsfluss vom Sonnenrad über den Planetenträger zur Radnabe. Im Gegensatz zu klassischen Endantrieben ist



70-Tonnen-Quaderballenpresse von Claas mit einem komplett neu entwickelten Maschinenkonzept



„Line Traction“ ersetzt Differenziale durch Hydrostatik in den Planetenendrieben.

das Hohlräder beim Line-Traction-Antrieb aber nicht fest mit dem Achsgehäuse verbunden, sondern wird über eine außenliegende Kurvenscheibe und Radialkolben hydrostatisch abgestützt. Dem kurvenäußersten Rad kommt dabei immer die Rolle des „Masters“ zu, was bedeutet, dass die Hydrostatik das Hohlräder komplett fixiert. Bei den übrigen Rädern («Slaves»), die kürzere Wege zurücklegen, werden die Proportionalventile

so weit geöffnet, bis sich die jeweiligen Soll-Drehzahlen in Abhängigkeit von Lenkwinkel und Geschwindigkeit einstellen.

## Vergoldete Quaderballentechnik

Die Claas-Maschine mit Ballenmaß 120 x 90 Zentimeter soll beim Pressen von Stroh bis zu 70 Tonnen Durchsatz pro Stunde und konstante Ballendichten von 210 Kilogramm pro Kubik-

meter ( $\text{kg}/\text{m}^3$ ) erreichen, in der Spitze sogar bis zu  $235 \text{ kg}/\text{m}^3$ . „Diese Leistungen werden unter anderem durch das in den Rahmen integrierte Hauptgetriebe mit geradlinigem Kraftfluss ermöglicht. Der innovative Antrieb arbeitet mit zwei längs zur Fahrtrichtung angeordneten Schwungrädern mit 1.650 Umdrehungen pro Minute, die viel Antriebsenergie speichern und so einen gleichmäßigen Pressvorgang sicherstellen. Neben zwei Powerbändern erfolgt die Kraftübertragung ausschließlich über effiziente, verlust- und verschleißarme geschlossene Getriebe. Sensoren im Rotor- bzw. Raffergetriebe erfassen die Getriebebelastungen und regeln permanent automatische Assistenzsysteme, beispielsweise für die KI-gestützte Pressdichteregelung und die Steuerung der Ballenlänge“, erklärt man bei Claas. Dort wird auch auf einen neuartigen, mechanisch betriebenen Einzelraffer für die Vorkammer sowie einen neu entwickelten Knoter verwiesen. Letzterer erzeugt zwei Schlaufenknoten pro Bindevorgang und soll damit die Vorteile von McCormick- und Deering-Knotern vereinen. „Und zwar ohne deren jeweilige Schwächen zu übernehmen. Er kombiniert hohe Knotenfestigkeit mit geringer Garnspannung, ohne Garnreste auf dem Feld zu hinterlassen“, so die Produktexperten.

## Versilberte Präzision beim Hacken

Auch die österreichische Firma Einböck darf sich über eine Silbermedaille freuen. Das gemeinsam mit Claas E-Systems entwickelte Smart-Hill-System ist eine innovative Erweiterung des kamera-



gesteuerten Verschieberahmens Row Guard. Die hier verbauete, hochauflösende Stereokamera Claas Culti Cam analysiert Farbinformationen und 3D-

Oberflächenmodelle, um die Hangneigung präzise zu erfassen.

Der integrierte Geräterechner verarbeitet die Daten in Echt-

zeit und steuert eine zusätzlich verbaute, rotierende Achse über ein Proportionalventil an, die wiederum das Hackgerät automatisch in einem 90°-Winkel zur Pflanzenreihe ausrichtet und so eine nichtlineare Abdrift in Hanglagen oder auch bei großen Lenkbewegungen kompensiert. Durch diese zusätzliche Rotationsebene soll nun auch im Hang präzise und schnell gehackt werden können und so der dortige Einsatz von Fingerhacken erstmals zuverlässig möglich sein.

Fahrer kann sie stufenlos von 900 auf 400 Umdrehungen pro Minute aus der Fahrerkabine reduzieren. Dies soll eine genauere Verteilung des Düngers an der Feldgrenze durch steiler abfallende Grenzstreubilder ermöglichen und somit die Gefahr von Düngerkörnern auf Wegen und anderen Nichtzielflächen reduzieren. Insbesondere für kleinere Betriebe ist die Technik eine interessante Lösung.

### Kreiselzettwender per Tastendruck einstellen

Mit OptiSet von Krone kann man über eine Funkfernsteuerung aus der Kabine den Streuwinkel aller Kreisel zentral und synchron per Tastendruck stufenlos zwischen 13 und 19 Grad einstellen. Insbesondere bei heterogenen Grünlandaufwüchsen sollte sich dadurch ein gleichmäßiger Trocknungsprozess steuern lassen. Zudem

*Bitte umblättern*

## Alle Medaillen-Gewinner auf einen Blick

### Gold

- ) Müller Landmaschinen in Zusammenarbeit mit Aebi für: Line Traction
- ) Claas: Gesamtkonzept einer 70-Tonnen-Quaderballenpresse

### Silber

- ) Same Deutz-Fahr Deutschland (Gemeinschaftsentwicklung mit Stereolabs): Deutz-Fahr Tags - Tractor Assisted Guidance System
- ) Claas: Vorausschauendes, vollständig adaptives Antriebsstrang-Managementssystem für stufenlose Traktorgetriebe
- ) Grimme: Go-Clean-Konzept - einfache und sichere Reinigung beim Fräsen
- ) Lemken: iQblue fan automation - automatisierte Gebläsesteuerung
- ) Rauch Landmaschinenfabrik: VarioSmart
- ) Amazonen-Werke H. Dreyer: ZA-TS 01 AutoSpread
- ) Börger Drehkolbenpumpen: Bioselect RC 250
- ) Einböck (Gemeinschaftsentwicklung mit Claas E-Systems): Smart-Hill
- ) Horsch: Proaktives BoomControl
- ) Carl Geringhoff Vertriebsgesellschaft: Yield EyeQ

- ) Schumacher: EasyCut3 (EC3) QuickFit Schnittsystem
- ) New Holland: Corn Header Automation
- ) Grimme (Gemeinschaftsentwicklung mit Ricon): Riconda - patentiertes Siebband mit einzigartigem, verschleißfestem und wartungsfreiem Verbindungssystem
- ) Maschinenfabrik Bernard Krone: OptiSet beim Krone Vendro
- ) Claas, Fendt und New Holland (Gemeinschaftsentwicklung mit KU Leuven, Mebios Biophotonics): Cemos Auto Chopping - automatisch gesteuerte Kornaufbereitung auf Basis von KI-gestützter CSPS-Echtzeit-Analyse, ForageQuality-Cam und ForageCam
- ) Claas: Gesamtkonzept Jaguar 1000
- ) Nokian Heavy Tyres: Intuitu Smart Pressure Assistant for Nokian Tyres Soil King VF tires
- ) Amazonen-Werke H. Dreyer und Sky Agriculture: EasyMatch - Düngereerkennung mittels KI - und Fertieye - Smartphone image analysis for a fertiliser spreader adjustment in field conditions
- ) Arnold NextG: Spurführungssystem Duxapha

### Neues Grenzstreusystem

Generell spielen smarte Lösungen und Präzision bei den mit Silber ausgezeichneten Neuheiten eine große Rolle. Mit dem verbesserten Grenzstreusystem von Rauch ist es erstmalig möglich, die Drehzahl der rechten Streuscheibe bei einem Zweischeiben-Düngerstreuer mit mechanischem Zapfwellenantrieb zu regulieren. Der



## KOSTENLOSES GRENZSTREUEN MIT DEM RAUCH TELIMAT



### RAUCH MDS 20.2 E-CLICK

- ▶ Nutzlast max. 2.000 kg
- ▶ Inhalt 900 Liter
- ▶ Streubreite bis max. 24 m
- ▶ Einfüllsieb
- ▶ Elektrische Bedienung E-Click
- ▶ Wartungsfreies Ölbadgetriebe
- ▶ Grenzstreueinrichtung Telimat T1

**Jetzt Neu:** Isobus als Option erhältlich

\* inkl. 20% MwSt. Aktion gültig von 01.10.2025 bis 31.10.2025. Alle Informationen und Aktionsbedingungen finden Sie unter [lagerhaustcat/aktionen](http://lagerhaustcat/aktionen)

Infohotline: 0664 81 24 254

ist die Lösung auch in anderer Hinsicht zukunftsweisend: Sie ermöglicht eine automatische Anpassung im autonomen Einsatz und trägt dazu bei, die Effizienz und Qualität der Futterbergung langfristig auf hohem Niveau zu halten.

### Vollautomatisierter Maispflücker

Ein Beispiel für verbesserte Mähdruschtechnik ist „Corn Header Automation“ für zwölf- und sechzehnreihige Maispflücker von New Holland. Das System arbeitet mit mehreren Sensoren, Kamera und KI. Die Regeltechnik passt mit den ermittelten Daten die Pflückintensität und die Neigung des Pflückers kontinuierlich an die Erntebedingungen an.



Der vollautomatisierte Maispflücker soll damit die Aufnahmeverluste um bis zu 50 Prozent reduzieren können. „Gleichzeitig wird die Energie-

effizienz der Körnermaisernte verbessert und der Mähdrücker konsequenter an seiner Leistungsgrenze ausgelastet. Dies führt zu einer Kostenre-

duktion bei gleichzeitiger Entlastung des Bedieners und ist eine Grundlage zur Vollautomatisierung der Körnermaisernte“, ist auf der Webseite der weltgrößten Landtechnikmesse zu lesen. Mehr zu der Schau und anderen Innovationen lesen Sie im Sonderthema Agritechnica in Kalenderwoche 45.

*Compliance-Hinweis: Die entstandenen Reisekosten wurden von der DLG übernommen.*



#### Videos

Die ausgezeichneten Innovationen und insbesondere die „Line Traction“ hier in Aktion ansehen.

## Landtechnikindustrie: Das große Hoffen auf bessere Umsätze und weniger Zölle

Die europäischen Landmaschinen- und Traktorenhersteller bewegen sich aktuell in einem schwierigen Marktumfeld. „Wir reisen in einer wirtschaftlich angespannten und politisch volatilen Lage nach Hannover. Allerdings hoffen wir mittelfristig auf wieder anziehende Umsätze“, so Tobias Ehrhard, Geschäftsführer des Branchenverbandes VDMA Landtechnik, auf der Vor-Presskonferenz zur Agritechnica. Die Auftragsgänge seien im ersten Halbjahr 2025 zwar in zahlreichen Produktsegmenten spürbar gestiegen, doch bleibe die Umsatzsituation „nach wie vor unbefriedigend“.

### Nachwirkungen von 2023

Im Rückblick auf das vergangene Geschäftshalbjahr sind noch die Ausläufer des bereits 2023 auf breiter Front einsetzenden Abschwungs sichtbar. Mussten laut VDMA die am Standort Deutschland produzierenden Hersteller 2024 noch

einen Umsatzrückgang von 28 Prozent verbuchen, ist dieses Minus von Januar bis Juni 2025 auf rund zehn Prozent abgeschmolzen. Melk-, Kühl- und Fütterungstechnik sollen zuletzt eine überdurchschnittliche Performance am Markt gezeigt haben.

Ein kaum berechenbarer Unsicherheitsfaktor bleibt indes die Zollpolitik. „Die Importzölle der amerikanischen Regierung sind für die europäischen Landmaschinen- und Traktorenhersteller eine große Belastung. Schließlich zählt unsere Industrie zu den Top-Exporteuren in die USA“, erläuterte Ehrhard. Die Trump-Regierung hatte im Juli nach Gesprächen mit der Europäischen Union einen Einfuhrzoll in Höhe von 15 Prozent auf Importwaren erlassen. Was die Sache laut VDMA weiter verschärft, ist ein am 18. August nachgeschobener, erhöhter Zollsatz für Stahl- und Aluminiumprodukte. Seither werde der Stahl- und Aluminiumanteil

einer Maschine mit einem Zollsatz von 50 Prozent belegt. Konkret bedeute dies, dass die bislang pauschale 15-Prozent-Regelung faktisch außer Kraft gesetzt sei. „Jetzt gilt, dass der Stahl- und Aluminiumanteil sämtlicher Maschinen erfasst und entsprechend verzollt werden muss. Bemessungsgrundlage ist der Einkaufspreis des Rohmaterials – ein riesiger Bürokratie- und Kostenfaktor, vor allem aber eine Wettbewerbsverzerrung ohnegleichen“, resümierte Tobias Ehrhard.

### Landtechnik besonders betroffen

Hinzu kommt: Im Vergleich mit den übrigen Zweigen des Maschinen- und Anlagenbaus ist die Landtechnikindustrie von dieser Protektionsmaßnahme besonders stark betroffen. „Während der erhöhte Zollsatz im Maschinenbau im Durchschnitt 30 Prozent des EU-Exportvolumens betrifft, sind es



Tobias Ehrhard, Geschäftsführer VDMA Landtechnik

in der Landtechnik durchschnittlich 70 Prozent“, so Ehrhard. Handelspolitisch ist die Position des VDMA eindeutig: „Wir müssen so schnell es geht weg vom Protektionismus und hin zu offenen Märkten. Wo multilaterale Freihandelsabkommen nicht realisierbar sind, gilt es, bilaterale Abkommen zu schließen“, forderte der Branchenexperte.

# Der begehrte Austro Vin Award wird wieder vergeben

Der Austro Vin Award geht in die nächste Runde. Ab sofort können Firmen Bewerbungen einreichen und ihre Innovationen für den Wein- und Obstbau, die Kellereitechnik und Vermarktung vor den Vorhang holen.

Bereits zum vierten Mal findet von 29. bis 31. Jänner 2026 die Austro Vin auf dem Gelände der Messe Tulln statt. Die Fachmesse ist die führende Plattform für den Wein- und Obstbau in Österreich und Zentraleuropa.

## Chance nutzen und bewerben

Seit 2020 wird der Austro Vin Award im Zwei-Jahres-Turnus auf der Schau vergeben. Heimische, aber auch internationale Firmen haben mit ihm ihre Innovationen vor den Vorhang geholt. So freute sich bei der vergangenen Verleihung Deutschlands größter Hersteller von Weinbaumaschinen, die ERO GmbH, über eine Auszeichnung in der Kategorie „Weinbau“. Aber auch Anton Wottle Maschinen- und Weinpressenbau GmbH, ein mittlerweile über 100 Jahre altes österreichisches Unternehmen, konnte 2024 den Award in der Kategorie „Kellereitechnik“ gewinnen.

Auch im kommenden Jahr wird auf der Messe in Tulln der



Der Austro Vin Award holt die besten Innovationen ins Rampenlicht.

Austro Vin Award vergeben. Aussteller können ab sofort bis 9. Jänner 2026 ihre Produkte über das Anmeldeformular per E-Mail an [hillbrand@bauernzeitung.at](mailto:hillbrand@bauernzeitung.at) einreichen. Eine Expertenjury bewertet die Einreichungen anschließend.

Vergeben wird der Award in den Kategorien:

- Weinbau
- Kellereitechnik
- Vermarktung
- Obstbau
- Nachhaltigkeit („Nachhaltig Austria“-zertifizierte Weingüter).

Das Formular mit den Teil-

nahmebedingungen gibt es auf der BauernZeitung-Website. Einfach den QR-Code rechts scannen, Formular samt Produktbeschreibung ausfüllen und mit mindestens einem Bild einreichen.

## Award auf einen Blick

Der Austro Vin Award zeichnet innovative Technik in den Kategorien Wein- und Obstbau, Kellereitechnik, Vermarktung und Nachhaltigkeit aus. Ausstellende Firmen können ihre Technik-Innovationen ab sofort einreichen.

Die Preise werden bei der feierlichen Eröffnung der Austro Vin an die Sieger übergeben. Einreichungen sind bis zum 9. Jänner 2026 möglich.



## Bewerbung

QR-Code scannen und das Bewerbungsblatt herunterladen

## Einzigartige Gestaltung

Auch die Gestaltung des Austro Vin Awards hat allmählich Tradition. Wie in den Jahren zuvor nimmt sich der steirisch-römische Künstler Wolfgang Garofalo dieser mit einer exklusiven Malerei an.

Seine Arbeit gilt als farbenfroh, ausdrucksstark, aber dennoch minimalistisch in den Formen. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt, selbst dann, wenn er Naturlandschaften abbildet.

Wichtiges Motiv ist dabei die südsteirische Landschaft, die er hell aufleuchten lässt. Dazu gehört jedoch auch die Beziehung der Menschen zu den Tieren und zur Natur, ganz wie es auch im Weinanbau der Fall ist. Neben der Gestaltung des Austro Vin Awards verbindet Garofalo seine Leidenschaft für Kunst mit jener für Wein, etwa durch die Gestaltung von Weinetiketten oder der Aktion „Malen im Weingarten“.



Das Werk „Impressionen“ von Maler Garofalo (r.) ziert die Awards.



**WEINBAU • OBSTBAU  
KELLEREITECHNIK  
VERMARKTUNG**



**DIE FACHMESSE:  
29. - 31. JÄN.  
2026**



[www.messe-tulln.at](http://www.messe-tulln.at)



FOTO: ELISABETH HEIDEGGER / LK NIEDERÖSTERREICH



## Mohnkuchen mit Apfel

**Zutaten:** 5 Dotter  
120 g Staubzucker  
1 Pkg. Vanillezucker  
150 g Mohn  
150 g Haselnüsse  
1 TL Stärkemehl  
4 Äpfel, gerieben  
5 Eiklar

**Zum Befetten:** Butter, Mehl

**Zum Garnieren:** Schlagobers, etwas Zucker nach Geschmack

### Zubereitung:

Die Dotter mit dem Staubzucker und dem Vanillezucker schaumig rühren. Den Mohn, die Haselnüsse, das Stärkemehl und die geriebenen Äpfel untermengen. Zuletzt den steif geschlagenen Schnee vorsichtig unterziehen und in einer befetteten und bemehlten Kuchenform bei 170 °C ca. 50 Minuten backen. Mit geschlagenem Schlagobers und mit Zucker bestreut servieren.



**Elisabeth Heidegger**  
LK Niederösterreich,  
Abteilung Agrarkommunikation

### Kochseminare & Cookinare

Kochseminare und „Cookinare“ für Genießerinnen und Genießer unter [www.kommundkoch.at](http://www.kommundkoch.at) oder unter [www.landwirtschaft-verstehen.at](http://www.landwirtschaft-verstehen.at)



# Im Herbst hört die Gartenarbeit nicht auf

Wer im Frühjahr ein farbenprächtiges Blumenbeet haben möchte, muss jetzt den Grundstein legen. Gleichzeitig ist es die richtige Zeit, um Sträucher, Hecken, Stauden und Obstbäume in Form zu bringen.

**T**ulpen, Narzissen, Krokusse, Hyazinthen oder Schneeglöckchen werden idealerweise von Ende September bis spätestens Anfang November gesteckt, noch bevor der Boden gefriert. Zwiebeln, die früh im Herbst in die Erde kommen, können bessere Wurzeln entwickeln und starten im Frühjahr kräftiger durch.

Der Boden sollte locker und unkrautfrei sein; schwere Böden lassen sich mit etwas Sand durchlässiger machen. Die

Pflanztiefe beträgt in der Regel das Doppelte bis Dreifache der Zwiebelhöhe, bei Tulpen rund zehn bis 15 Zentimeter. Die Spitze gehört stets nach oben, wird leicht mit Erde bedeckt und angedrückt. Zwischen den Zwiebeln empfiehlt sich ein Abstand von etwa einer Handbreit.

Wühlmäuse haben besonders Tulpen- und Hyazinthenzwiebeln zum Fressen gern. Abhilfe schaffen Draht- oder spezielle Wühlmauskörbe, die nicht nur vor Fraßschäden



FOTO: ANDREA OBERVOVA - STOCK.ADOBE.COM

Die Pflanztiefe beträgt etwa das Doppelte bis Dreifache der Zwiebelhöhe.





Wühlmäuse als unliebsame Gäste

schützen, sondern auch das spätere Ausgraben erleichtern. Ein zusätzlicher Winterschutz lässt sich mit einer leichten Abdeckung aus Reisig erreichen.

### Sträucher, Stauden und Beeren

Auch die Schnitтарbeiten sollten im Garten in den kommenden Wochen erledigt werden. Hecken werden zuerst seitlich, dann an der Krone zurückgeschnitten, wobei die obere Partie stets schmaler bleibt als die untere, um genügend Licht für alle Pflanzenteile zu gewähr-

leisten. Der Schnitt sollte bei Temperaturen über 5 °C und bei bewölktem Himmel erfolgen, um Frostschäden vorzubeugen. Stauden wie Rittersporn oder Stockrosen werden etwa zehn Zentimeter über dem Boden gekappt, wobei die Überwinterungsknospen erhalten bleiben müssen, da sie den Austrieb im Frühling sichern.

Beerensträucher wie Brombeeren werden im Spätherbst geschnitten, alte fruchttragende Ruten an der Basis entfernt, junge Triebe angeleitet und Seitentriebe auf zwei Knospen zurückgeschnitten. Himbeeren erfordern sortenspezifische Pflege, Sommerhimbeeren direkt nach der Ernte, Winterhimbeeren erst im Winter, mit etwa acht bis zehn kräftigen Ruten pro Strauch.

Ziersträucher wie Liguster, Schneebälle oder Hortensien profitieren ebenfalls vom Herbstschnitt zur Formpflege und Entfernung alter oder kranker Triebe, während blühfreudige Sträucher wie Flieder und

Forsythien bereits nach der Blüte im Sommer geschnitten werden sollten, um die Blühkraft nicht zu beeinträchtigen. Ein behutsamer, sorgfältiger Rückschnitt mit scharfen Werkzeugen fördert gesundes Wachstum und schützt vor Krankheiten, wobei ein zu starker Schnitt die Pflanze schwächen kann.

### Obstbäume auslichten

Ein sonniger, frostfreier Tag eignet sich am besten, um abgestorbene und kranke Äste zu entfernen. Zusätzlich sollten Wassertriebe im Inneren der Krone sowie Konkurrenztriebe am Stamm herausgenommen werden. So bleibt die Krone lichtdurchlässig, die Früchte reifen optimal und die Baumform wird langfristig gesichert. Geeignetes Werkzeug erleichtert das Auslichten:

Rosen- oder Heckenscheren für Blüten und dünne Zweige, Baumscheren und Sägen für kräftigere Triebe, Astscheren für dickere Äste in erreichbarer Höhe.



Abgetragene Ruten von Himbeerstauden entfernt man an der Basis.

## LEBENSMITTELABFALL

### Wertschätzen statt wegwerfen



Viele Lebensmittel landen im Müll.

Am 29. September war der Internationale Tag gegen Lebensmittelverschwendung. Weltweit werden an diesem Tag Wege aufgezeigt, wie weniger Essen im Müll landen könnte. Denn nach wie vor werden große Mengen an wertvollen Nahrungsmitteln entsorgt: von Obst und Brot über Gemüse bis hin zu Milchprodukten oder Selbstgekochem.

Die Gründe dafür sind vielfältig: Häufig verderben oder verschimmeln Lebensmittel, werden im Kühlschrank vergessen oder in zu großen Mengen zubereitet. Auch Unsicherheit über die tatsächliche Haltbarkeit oder ein abgelaufenes Mindesthaltbarkeitsdatum führen oft zu unnötiger Entsorgung. Fachleute betonen deshalb, dass mehr Bewusstsein und bessere Kenntnisse im Umgang mit Lebensmitteln notwendig sind.

Schon mit einfachen Maßnahmen lässt sich viel erreichen: Wer gezielt einkauft, Speisen portioniert, Reste kreativ verwertet oder Lebensmittel einfriert, trägt dazu bei, dass weniger im Müll landet. Lebensmittel sind nicht nur Konsumgüter, sondern Ergebnisse von Natur und bäuerlicher Arbeit, die es wert sind, geschätzt zu werden.

# Kostenlose Workshop-Reihe für pflegende Angehörige in Tirol

Die SVS unterstützt Menschen, die ihre Angehörigen betreuen, mit praxisnahen Schulungen in Innsbruck.

**P**fliegende Angehörige stehen oft vor großen Herausforderungen – körperlich, emotional und organisatorisch. Hannes Partl ist Bezirksbauernobmann von Schwaz und Vorsitzender des Landesstellenausschusses der Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) in Tirol: „Viele wünschen sich nach einem arbeitsreichen Leben, am Hof alt werden zu dürfen. Wird es gesundheitlich schwieriger, tragen meist die Angehörigen mit. Auf unseren

Höfen leben oft mehrere Generationen zusammen; dieses miteinander funktioniert, verlangt aber viel Kraft – und externe Hilfe anzunehmen, ist nicht immer einfach.“

## Mehr Kraft im Pflegealltag

Die kostenlosen Workshops der Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) in Innsbruck sind offen für pflegende Angehörige aller Versicherungsträger (SVS, ÖGK, BVAEB)

und geben praxisnahe Inputs zu mentaler Gesundheit, Pflegetechniken und rechtlichen Grundlagen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit anderen – begleitet von einer Psychologin, die hilfreiche Tipps für den Umgang mit Belastungen gibt.

■ Termine starten am 14./15. November 2025 und 28./29. November 2025; weitere Durchgänge folgen 2026

(27./28. Februar 2026 und 13./14. März 2026; 29./30. Mai 2026 und 12./13. Juni 2026; 18./19. September 2026 und



**tiroler**  
 volkspartei

# 80

# JAHRE

# WIR.

80 JAHRE  
TIROLER VOLKSPARTEI.

Tiroler Volkspartei, Fallnergasse 4, 6020 Innsbruck, www.tiroler-vp.at



Es bedarf viel Kraft, Angehörige zu Hause zu pflegen. Helfen können Angebote wie die Workshops der SVS.

FOTO: PEOPLEIMAGES.COM - STOCK.ADOBE.COM

2./3. Oktober 2026; 6./7. November 2026 und 20./21. November 2026).

■ Ort: Haus der Begegnung, Rennweg 12

■ Zeiten: Freitag 14 – 18 Uhr, Samstag 9 – 18 Uhr

■ Max. 15 Plätze pro Turnus



Hannes Partl, Bezirksbauernobmann Schwaz und Vorsitzender des Landesstellenausschusses der SVS in Tirol



Weitere Infos zum Angebot:

[www.svs.at](http://www.svs.at)

Anmeldung:

Montag bis Mittwoch, 8 – 12 Uhr, Tel. 0676/87987708 oder per E-Mail: [sg.t@svs.at](mailto:sg.t@svs.at)

## Flüchtige Gedanken

MONIKA STEINER

### Blättertanz

Noch bevor des Winters kaltes Weiß die Natur bedeckt mit Schnee und Eis, wird es schön bunt und farbenfroh, der Herbst, als Maler, malt es so.

Die Blätter, wenn gefärbt dann ganz, beginnen ihren schönsten Tanz. Ihr Leben verbrachten sie am Baum, der Traum von Freiheit blieb ein Traum.

Doch genau an ihrem Lebensende, kommt für sie die große Wende. Losgelöst von Baum und Welt, von allem, das sie länger hält, tanzen fröhlich sie umher, ein Einfangen, das fällt dann schwer.

Sie lassen sich vom Wind sanft wiegen, erst wenn sie dann am Boden liegen, geben sie sich ihrem Schicksal hin und freu'n sich auf den Neubeginn.

So soll auch unser Leben sein, niemand fängt unsere Träume ein, erst wenn gerüttelt wird an unserem Ast, legen wir uns auch zur letzten Rast.

## Landleben

CHRISTINE SCHMID, BEZIRKSOFRAU FORUM LAND KUFSTEIN  
[schmid.christine@hotmail.com](mailto:schmid.christine@hotmail.com)

### Ohne Ehrenamt kein Dorfleben

Tirol lebt vom Miteinander. In jedem Dorf sind es die Freiwilligen, die das soziale Netz spannen: die Feuerwehr, die da ist, wenn andere Hilfe brauchen; die Musikkapelle, die bei Festen den Ton angibt; die Schützen und Landjugend, die Tradition hochhalten; und die Sportvereine, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammenbringen.

Die Arbeit der Freiwilligen ist von unschätzbarem Wert und doch wird sie viel zu selbstverständlich hingenommen. Tatsache ist, dass ohne ehrenamtliche Arbeit vieles zusammenbrechen würde. Es gäbe weniger Sicherheit, weniger Kultur, weniger Gemeinschaft – und die Dörfer würden leiser und einsamer werden.

Doch das Ehrenamt steht unter Druck. Immer weniger Menschen haben Zeit oder Lust, sich zu engagieren. Beruf, Ausbildung und Mobilität lassen



das Dorfleben oft in den Hintergrund rücken.

Gleichzeitig steigen die Anforderungen durch mehr Bürokratie, notwendige Ausbildungen und zahlreiche Termine. Wer sich engagiert, trägt enorme Verantwortung – und das meist neben Vollzeitjob und Familie.

Wenn wir diese Entwicklung hinnehmen, verlieren wir ein Stück Tiroler Identität. Es braucht Wertschätzung – nicht nur in Worten, sondern auch durch konkrete Unterstützung: weniger bürokratische Hürden, mehr Förderung, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Ehrenamt. Ehrenamt ist keine Nostalgie, sondern Zukunft. Es ist das Fundament, auf dem unsere Gesellschaft steht. Wer es stärkt, investiert in Zusammenhalt, Kultur und Lebensqualität – für alle, Jung und Alt, heute und in Zukunft.

## VORSTELLUNG

## JB/LJ Nauders: Teil einer großen Gemeinschaft



Die JB/LJ Nauders ist aktiv am Dorfgeschehen beteiligt, etwa beim Sommernachtsfest.

FOTOS: JB/LJ NAUDERS

Unsere Ortsgruppe lebt nach dem Motto „Einer für alle, alle für einen“. Was uns besonders macht, ist unser großer Zusammenhalt. Aus Freundschaften wurde eine kleine Familie, die weit über die Jungbauern hinausgeht. Für uns bedeutet die Jungbauernschaft eine Auszeit vom Alltag zu bekommen. Eine Zeit voller Freude, Miteinander und Herzlichkeit.

Stolz blicken wir auf viele Projekte zurück. Unvergessen bleibt das 60-jährige Jubiläumsfest oder der Stadel- und Wagenbau für den Bezirkserntedank. Unser derzeit größtes Herzensprojekt ist der Umbau vom ersten eigenen Jungbauernraum, der für uns bald Heimat und Herzstück sein wird. Ein besonderer Schatz sind zudem unsere Bräuche: vom Fahnentragen an Feiertagen über das Osterratschen bis hin zum Herz-Jesu-Berg-

feuer. Auch im Dorfleben bringen wir uns ein, sei es beim Blühenden Nauders, Almabtrieb, Erntedank, Allerheiligenkaffee, Kinderfasching und vieles mehr. Die vergangenen Monate waren voller besonderer Erlebnisse: das Bergfeuern – für viele von uns ein absolutes Highlight –, unser erstes Sommernachtsfest, das Projekt „Ein Monat von uns für ALLE!“ mit einer gesunden Jause für die Kindergartenkinder, die begeisterte Teilnahme unserer Burschen beim Ratschen und Fahnentragen sowie Ausflüge zu Veranstaltungen anderer Ortsgruppen. Das Kostbarste für uns ist die Zeit, die wir miteinander verbringen. Sie macht spürbar, was unsere Ortsgruppe ausmacht: Zusammenhalt, Freundschaft und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die es so nur einmal geben wird.



Die Burschen der JB/LJ Nauders tragen mit Begeisterung die Fahnen.



Ein Herz für die Heimat und für die JB/LJ: Das traditionelle Symbol präsentiert von der JB/LJ Niederthai.

## BEZIRKSERNTEDANKFEST

## „Von der Erde beschenkt – im Herzen dankbar“

Zu einem unvergesslichen Bezirkserntedankfest mit Umzug lud am Sonntag, den 28. September 2025, die JB/LJ Bezirk Imst ein.

## NOTBURGA HEIM

Ein wahrer Festtag war der Sonntag, 28. September, für die Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Imst und weit darüber hinaus. Bei gutem Wetter kamen tausende Besucher in die Bezirkshauptstadt und erlebten ein unvergessliches Bezirkserntedankfest mit Umzug durch die Stadt Imst unter dem Motto „Von der Erde beschenkt – im Herzen dankbar“, veranstaltet von der JB/LJ Bezirk Imst.

der Jugend: „Unsere Zukunft liegt in fleißigen Händen. Die Jugend packt an – und genau dieser Zusammenhalt ist wichtig und notwendig für die Gemeinschaft.“ Besonders berührend war die Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegezentrums, die die Verbindung der Generationen auf wunderbare Weise spürbar machte.

## Umzug als Ausdruck der Heimatliebe

Als Höhepunkt des Tages startete der grandiose Festumzug vom Pflegezentrum bis zum Agrarzentrum West. 30 Gruppen aus dem Bezirk präsentierten mit ihren prächtigen Festwägen, kunstvollen Erntekronen und liebevollen Details die Schönheit der heimischen Landwirtschaft. Jedes dieser kreativen Meisterwerke spiegelte die unzähligen Arbeitsstunden und das unermüdete Engagement der Ortsgruppen wider. Untermalt von den festlichen Klängen zweier Musik-

## Feierlicher Auftakt mit tiefer Dankbarkeit

Die Feierlichkeiten begannen mit einem besinnlichen Festgottesdienst beim Pflegezentrum Imst-Gurgltal. Dekan Franz Angermayer zelebrierte die Messe, bei der für die reiche Ernte, die Gesundheit und vor allem für den unbezahlbaren Wert der Gemeinschaft gedankt wurde. Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler würdigte in seinen Worten die Kraft



Die ganze Welt in unseren Händen:  
Ein eindrucksvolles Detail der  
JB/LJ St. Leonhard  
im Pitztal.

FOTOS: TJB/LJ

kapellen, einer Schützenkompanie und einem Trommlerzug, marschierten die Beteiligten voller Dankbarkeit durch die Straßen von Imst.

### Ein stimmungsvoller Ausklang

Das Bezirkserntedankfest fand seinen krönenden Abschluss mit einem geselligen Beisammensein beim Agrarzentrum West. Bei kulinarischen Köstlichkeiten, einem vielfältigen Rahmenprogramm und ausgelassener Stimmung mit der Gruppe „Vollgas Tirol“ klang das Fest der Gemeinschaft gebührend aus.



Ein starkes Symbol des  
Glaubens: Das große Getreide-  
kreuz, präsentiert von der  
JB/LJ Roppen.

### BEZIRKS-ERNTEDANKUMZUG

## Gemeinsam ernten – Gemeinsam danken

Nur alle drei Jahre zu erleben – umso größer ist die Vorfreude auf den diesjährigen Bezirks-Erntedankumzug im Bezirk Reutte, der am 5. Oktober 2025 stattfindet. Unter dem Motto „gemeinsam ernten – gemeinsam danken“ wird dieser Tag zu einem Fest des Zusammenhalts, der Wertschätzung und gelebten Tradition.

Die JB/LJ-Ortsgruppen des Bezirks Reutte sind eingeladen, diesen besonderen Anlass aktiv mitzugestalten und ein starkes Zeichen für das ländliche Brauchtum zu setzen. Fahnen wehen, Traktoren rollen, festlich geschmückte Wagen prägen das Ortsbild und zeigen den Stolz der Gemeinschaft.

Neben dem Umzug erwartet die Besucher ein stimmungsvoller Festtag mit musikalischem Rahmenprogramm, regionalen

Schmankerln und echtem Landjugend-Feeling. Ob beim Marschieren, Dekorieren oder Mitfeiern – jede Gruppe trägt dazu bei, dass dieser Tag einzigartig wird.

### Programm am Sonntag, 5. Oktober 2025

- 9 Uhr: Landesüblicher Empfang im Stadtpark
- ca. 9.30 Uhr: Festmesse und Festakt
- ca. 11 Uhr: Start des Festumzugs
- Anschließend: Frühshoppen am Sax-Areal

Ob als Teilnehmerin, Teilnehmer oder als Zuschauerin oder Zuschauer – vorbeikommen und gemeinsam feiern lohnt sich!

Denn: „gemeinsam ernten – gemeinsam danken“ ist mehr als ein Motto – es ist gelebter Zusammenhalt.

## Jungbauern

CHRISTOPH PIRNBACHER, LANDESOBMANN TJB/LJ  
c.pirnbacher@gmx.at

### Die wichtigste Rahmenbedingung

Unzählige Feste, gebundene Kronen, und fünf Bezirksumzüge mit grandiosen Festwägen: Mit Stolz stelle ich fest, dass seit fast 80 Jahren wohl keine Symbole in unserem Land so eng miteinander verknüpft sind wie die Erntedankkrone und das Symbol der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend.

Die Erntedanktage geben der bäuerlichen Gesellschaft die Möglichkeit, auf das vergangene Ernte- und Arbeitsjahr zurückzublicken, bewusst Danke zu sagen und eine Bilanz zu ziehen. Es ist aber auch der richtige Zeitpunkt, an dem man sich als Familie über Verbesserungspotenziale am Betrieb Gedanken macht und Ziele formuliert, die man bis zum nächsten Erntedank erreichen möchte. Dasselbe gilt natürlich auch für die bäuerliche Interessenvertretung. Die Zeit des Ernte-



danks schafft aber noch etwas ganz Besonderes. Sie stärkt nämlich die wohl wichtigste Rahmenbedingung in der bäuerlichen Welt. Damit meine ich die Wertschätzung, Akzeptanz und das Vertrauen der Bevölkerung in die heimische Lebensmittelproduktion und die Arbeit der Tiroler Bäuerinnen und Bauern.

Denn eines ist klar: Jedes Orts- und Gebietserntedankfest und die Tausenden Besucherinnen und Besucher bei den Bezirksumzügen, die hautnah miterleben, was die Landwirtschaft leistet, sind für die Zukunft der Tiroler Landwirtschaft von unbezahlbarem Wert. Ich bedanke mich bei all unseren Mitgliedern und Funktionären für diese wertvolle Arbeit und wünsche den Bäuerinnen und Bauern alles Gute für das kommende Arbeits- und Erntejahr.



Beim Einkauf gilt es, auch das Kleingedruckte zu lesen.

# Jetzt abstimmen für die Konsum-Ente 2025

Versteckter Zucker, geschrumpfte Portionen und Mogelpackungen: Der VKI rückt erneut Lebensmittel in den Fokus, die bei Konsumentinnen und Konsumenten für Unmut sorgen.

ELISABETH ANGERER

**M**anchmal sind es nicht nur die Zutaten, sondern auch die Geschichten hinter einem Produkt, die für Verärgerung und Unverständnis sorgen. Mit der „KONSUM-Ente“ vergibt der Verein für Konsumenteninformation (VKI) auch 2025 wieder einen Negativpreis für besonders irreführende oder ärgerliche Lebensmittel. Fünf Produkte stehen zur Wahl – und die Abstimmung läuft noch bis zum 5. Oktober auf [www.vki.at/ente2025](http://www.vki.at/ente2025). Dass das Thema bewegt, zeigt das Interesse: Mehr als 8.000 Personen haben bereits abgestimmt – mehr als im gesamten Vorjahr.

## Nominierungen

Fünf Produkte sind in die engere Auswahl für die KONSUM-Ente 2025 aufgenommen worden. So etwa die Asia Green

Garden Mie Nudeln von Hofer: Das Weizenmehl stammt aus Australien, die Nudeln selbst werden in China produziert – ein weiter Weg für ein Produkt, das einfach erscheinen möchte. Oder das Billa Vitamin Water Himbeere: Der Name suggeriert einen gesunden Durstlöscher, doch in jeder Halbliterflasche stecken umgerechnet sieben Stück Würfelzucker sowie zugesetzte Vitamine. Auch Eskimo ist vertreten: Beim beliebten Magnum-Eis, beispielsweise bei

den Sorten Classic und Mandel, wurde still und heimlich die Füllmenge reduziert, während der Preis gleichzeitig um bis zu 14 Prozent stieg. Das ist ein klassischer Fall von „Shrinkflation“. Der Mars Protein-Riegel präsentiert sich sportlich, liefert aber mit 18 Gramm Zucker und fast 200 Kilokalorien eher das Kalorienprofil einer Süßigkeit. Außerdem ist er um rund 80 Prozent teurer als das Original. Und im NÖM Cremix Pistazie sollen gerade einmal zwei echte Pis-

tazien pro Becher stecken, obwohl die Aufmachung einen höheren Gehalt vermuten lässt. Zusätzliche Farbstoffe und Aroma sorgen für Farbe und Geschmack im Joghurt.

## Sprachrohr

Der VKI sammelt seit 15 Jahren Hinweise zu problematischen Lebensmitteln und veröffentlicht wöchentlich zwei neue Fälle auf seinem Lebensmittel-Check. Daraus werden jährlich die Kandidaten für die KONSUM-Ente ausgewählt – als Sprachrohr für enttäuschte Konsumentinnen und Konsumenten. Zu den bisherigen „Preis-trägern“ zählen etwa Kotányi mit einer Mogelpackung bei einer Gewürzmischung (2024), das Paw Patrol-Kinderwasser (2023) aus Griechenland oder Rama Margarine (2022), die bei gleichbleibender Verpackung deutlich weniger Inhalt bot.

### Lebensmittel-Check

Der Lebensmittel-Check wird vom Verein für Konsumenteninformation (VKI) durchgeführt. Hinter diesem Check stehen drei ausgebildete Ernährungswissenschaftlerinnen, die alle gemeldeten Produkte untersuchen. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen so auf faule Tricks der Hersteller aufmerksam

gemacht werden. Selbst wenn gesetzliche Vorgaben eingehalten werden, gibt es bei Lebensmitteln immer wieder Auffälligkeiten, die dem Kundenstamm missfallen. Der Lebensmittel-Check konfrontiert die Hersteller damit und sorgt so für eine Art Kontrolle und trägt zur Marktregulation bei.

## Termine

**Grinzins: Quiz für Groß und Klein**, 3. Oktober, 18.30 Uhr, Gemeindesaal

**Innsbruck: Hofkirchenkonzert** der Wiltener Sängerknaben, 3. Oktober, 18.30 Uhr, Hofkirche

**Telfs: Celentano – The Tribute Show**, 3. Oktober, 20 Uhr, Rathausaal

**Sellrain: CD-Präsentation „Grüße aus Tirol“** der AlpenDudler.Tirol, 3. Oktober, 20 Uhr, Mehrzwecksaal

**Langkampfen: Disco Party 80/90er**, 3. Oktober, 20 Uhr, Gemeindesaal

**Innsbruck: Beer Alps Festival 2025**, 3. und 4. Oktober, 13 bis 23 Uhr, Marktplatz

**Ebbs: Ebbser Bauernmarkt**, 4. Oktober, 9 Uhr, Neuer Marktplatz im Dorfzentrum

**Reith b. Seefeld: Alm Art Day –**

Mal-Workshop mit der Künstlerin Lina Swarovski, 4. Oktober, 11 Uhr, Sonnenalm Gschwandkopf

**Wipptal: Krimifest** – Lesung und Talk mit Anna Schneider, 5. Oktober, 11 Uhr, Vinothek Nagele, Steinach a. Brenner

**Jerzens: 1. Pitztaler Jazzherbst** – Jazzfrühstück mit Sinfonia de Carnaval, 5. Oktober, 11 Uhr, Mühle Ritzried

### Blutspende-Termine

**Wattens:** 2. Oktober, 15 bis 20 Uhr, Mehrzwecksaal

**Kartitsch:** 5. Oktober, 17 bis 20 Uhr, Gemeindesaal

**St. Johann:** 6. Oktober, 14 bis 20 Uhr, Volksschule

**Mutters:** 7. Oktober, 16 bis 20 Uhr, Bürgersaal

**Schwendau:** 8. Oktober, 15 bis 20 Uhr, MS Hippach

**Innsbruck:** 8. Oktober, 16 bis 20 Uhr, Tirolkliniken – Blutbank

**Sellrain:** 9. Oktober, 17 bis 20 Uhr, Gemeindesaal

### Jungbauern-Termine

**Imsterberg: Jungbauernball**, 4. Oktober, 19.30 Uhr, „Volksbeat“, „DJ Malu“, Gemeindesaal

**Münster: Landjugendball**, 4. Oktober, 20 Uhr, „Vollgas Tirol“, VZ Münster

**Schmirn: Jungbauernball**, 4. Oktober, 20.30 Uhr, „JUHE aus Tirol“, Mehrzweckhaus

**Tulfes: Jungbauernball**, 4. Oktober, 20.30 Uhr, „Höllawind“, „DJ FLOW“, VZ

Weitere Termine: [www.tjblj.at](http://www.tjblj.at)

## Ärzte

**Wochenend- und Feiertagsbereitschaftsdienste:**

### Spriegelärzte



**Innsbruck-Stadt:**

0512/36 00 06

Alle anderen: 141

[www.aektiroel.at/bereitschaftsdienste](http://www.aektiroel.at/bereitschaftsdienste)

### Zahnärzte



05 05 11/6020

[tiroler.zahnarztekkammer.at](http://tiroler.zahnarztekkammer.at)

### Tierärzte



**Großtiere:**

[www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/](http://www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/)

**Kleintiere:**

0 676/88 508 82 444

[www.tierarzt-notdienst.tirol](http://www.tierarzt-notdienst.tirol)

## Suchbild – Finde die fünf Fehler im unteren Bild



Sie suchen noch? Hier finden Sie Hinweise: 1. Topf | 2. Tomate | 3. Lamplionblume | 4. Kürbis | 5. Schleiße

FOTO: DORAZETT - STOCK.ADOBE.COM, TBZ

## Sprechstage

Kostenlose Rechtsberatung für die Mitglieder des Tiroler Bauernbundes.

Terminvereinbarungen für Rechtsauskünfte in Innsbruck: Tel. 0512/59 900-17 oder -40. Sprechstage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

**Folgende Sprechstage werden demnächst abgehalten:**

**Dienstag, 7. Oktober:** Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 8. Oktober:** Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Mittwoch, 15. Oktober:** Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Dienstag, 21. Oktober:** St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 22. Oktober:** Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Mittwoch, 29. Oktober:** Reutte, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

# Bauernbundball sucht Live-Band für 2026

Für den Bauernbundball 2026 wird erstmals eine Live-Band über ein Auswahlverfahren bestimmt. Die Bewerbung ist bis 6. Oktober möglich.

Der Tiroler Bauernbundball bietet erstmals eine besondere Chance für Live-Bands aus Tirol und Südtirol. Beim neuen Bauernbundball Band Battle 2026 wird eine Band gesucht, die am 6. Februar 2026 im Kristallfoyer auftritt. Stilrichtungen sind nicht vorgegeben: Ob Rock, Pop, Blasmusik oder ein ganz eigener Sound – gefragt sind Bühnenpräsenz, Live-Qualität und Begeisterung.

## Bewerbung und Voraussetzungen

Mitmachen können alle Bands aus Tirol und Südtirol, unabhängig von Genre und Besetzung. Voraussetzung sind mindestens drei Mitglieder, ein Programm von etwa 90 bis 120 Minuten sowie Professionalität und idealerweise bereits etwas Live-Erfahrung. Die Siegerband erhält eine Gage von 2.000 Euro und spielt beim größten Ball Westösterreichs. Während des Bauernbundballs tritt sie abwechselnd mit der Band „Sagg-risch“ im Kristallfoyer auf. Anreise und Übernachtung sind selbst zu organisieren.

Die Bewerbung ist bis 6. Oktober 2025 per E-Mail an [ball@tiroler-bauernbund.at](mailto:ball@tiroler-bauernbund.at)

möglich (Betreff: Bauernbundball-Bandbattle). Eingereicht werden sollen ein Bewerbungsvideo – etwa ein Live-Mitschnitt oder Show-Reel – sowie eine kurze Bandbeschreibung mit Kontaktdaten und, wenn vorhanden, Links zu Social Media oder Audio.

## Auswahl, Voting und Auftritt

Nach dem Einsendeschluss sichtet eine Fachjury alle Unterlagen und erstellt eine Shortlist. Die fünf besten Bands treten von 24. bis 31. Oktober in einem Publikums-Voting gegeneinander an. Ende Oktober entscheidet das Publikum mit, wer ins Finale kommt. Die Gewinnerband wird am 7. November bei der Agro Alpin Messe auf der U1-Bühne offiziell präsentiert und gibt dort ihr erstes Interview als Sieger des Band Battles. Der große Auftritt folgt schließlich am 6. Februar 2026 beim Bauernbundball.

Für viele Gruppen ist das eine Bühne, die man nicht oft bekommt. Wer Live-Energie, Teamgeist und Lust auf einen besonderen Abend mitbringt, sollte die Gelegenheit nutzen und sich bewerben.

## Rückfragen und Einsendungen

Diese sind unter [ball@tiroler-bauernbund.at](mailto:ball@tiroler-bauernbund.at) möglich, eure Ansprechpartnerin ist Notburga Heim, erreichbar unter Tel. 0664/88 92 21 59 oder per E-Mail unter [heim@tiroler-bauernbund.at](mailto:heim@tiroler-bauernbund.at).

Wir wünschen euch viel Glück!



FOTO: ALLAWEL



## INSERATE & KLEINANZEIGEN

Anzeigenschluss: Montag, 12 Uhr | Anzeigetelefon: 0512/59 900-25

E-Mail: [wortanzeigen@bauernzeitung.at](mailto:wortanzeigen@bauernzeitung.at) | [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

## 59. Stutfohlen Auktion ein voller Erfolg



Teuerstes Fohlen – Faya

Die 59. Stutfohlen Auktion des Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol, am 27. September am Fohlenhof Ebbs, war so erfolgreich, wie man es sich kaum hätte träumen können: Alle angebotenen Fohlen fanden einen Käufer – und das internationaler denn je. Käufer aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Dänemark, Großbritannien, Schweden, Tschechien, Südtirol, Österreich und erstmals aus Litauen sicherten sich Tiroler Qualität. Mit einem Durchschnittspreis von 3.613 Euro netto übertraf die Auktion das Vorjahresergebnis deutlich.

Traditionell eröffnete die Bundesmusikkapelle Ebbs die Auktion und auch das Wetter war auf der Seite der Veranstalter. Alle Blutlinien wie Zuchtclassen waren begehrt.

Das Stutfohlen Faya (M-Linie) von der Züchterfamilie Helmut Penz aus Steinach erzielte den Spitzenpreis von 20.000 Euro netto.

Neuer Besitzer ist Hermann Pfister aus Ebbs – herzliche Gratulation!

Besonders erwähnenswert sind Pavel und Petra Studnickovi aus Tschechien. Seit 2012 erwerben sie Fohlen bei der traditionellen Stutfohlen Auktion, ziehen sie in der Herdenhaltung naturnah auf, bilden sie aus und verkaufen sie als Freizeit- und Sportpartner. In diesem Jahr wurden sie für ihren 100. Kauf geehrt.

Über 2.200 Besucher aus dem In- und Ausland sorgten für ein lebendiges Auktionsgeschehen.

FIRMENMITTEILUNG

congress messe innsbruck

herbstmesse.info

# Innsbrucker Herbstmesse

08.-12. OKTOBER '25

MESSE INNSBRUCK

MESSETICKET = ÖFFITICKET  
Jetzt online erwerben!

# A STÜCK HOAMAT

DES IS MEI RADIO!  
Gute Laune. Freude am Leben.

## Agrarwetteranalyse für Tirol

Stand: 28.09.2025

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf [hagel.at/agrarwetter](http://hagel.at/agrarwetter)

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung September zu 10 Jahres Ø	Hitzetage (> 30° C) seit 1.5.	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		heuer	10 Jahres Ø
Innsbruck	663 mm	738 mm	16 mm	0°C	29	30
Landeck	594 mm	620 mm	35 mm	0°C	26	23
Kitzbühel	920 mm	1048 mm	8 mm	+1°C	17	13
Lienz	681 mm	683 mm	64 mm	+1°C	25	20

Daten: GeoSphere Austria

## Aktion bei Trapezprofilen und Baustahlgitter im Oktober

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet.

Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind sämtliche PVC-



Spezielle Dacheindeckung

Rohre bis zu einem Durchmesser von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschienen für Schiebetore und das passende Zubehör. Gültig für Bestellungen bis spätestens 31. Oktober 2025.

Mehr Informationen unter Tel. 0 72 73/88 64 oder [www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at) ANZEIGE

## PARTNERSUCHE

### Ungarinnen, Asiatinnen,

Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882.

ÖÖ/25K00541

**Landwirt, 56 Jahre**, verwitet, aus dem Mostviertel sucht liebevolle Frau, 0650/4464112. NÖ/25K00247

## REALITÄTEN

**Betriebsgebäude für Bauern-Hof-Laden!** Top Lage! Neben Bundes- und Landesstraße. Bei Gmünd. Mit Verkaufs-, Besprechung-, Arbeitsraum, Büro, Lager und Garagen. 1248 m<sup>2</sup> Grundstück mit Parkmöglichkeit & 2 Zufahrten. Gut erreichbar und sichtbar für Kunden! Prompt verfügbar, fairer Preis: 195.000,- € netto. Info: +43650/2122717.

NÖ/25K00465

**Bauernhaus auf Leibrente**, Raum Melk (gute Infrastruktur), eher nur Nebenerwerb, 2 Wohneinheiten bezugsfertig vorhanden, keine Tierhaltung möglich, keine Hunde, Tel. 0664/9912515. ÖÖ/25K00530

**Werden Sie Immobilienverkäufer** m/w/d! AWZ: agrarimmobilien.at, 0664/8697630. Stmk./25K00546

**Suche Kulturgrundstück** für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, [info@anwalt-webhofer.at](mailto:info@anwalt-webhofer.at), 05262/20770. Tirol/25K00478

**Altes bäuerliches Haus** (Platz für Tiere mit Auslauf), geschlossene Bauweise mit schönem Innenhof (322 m<sup>2</sup>) im südlichen Waldviertel, Gemeinde Pöggstall zu verkaufen. Wohnbereich 150 m<sup>2</sup>, 3 Zimmer, Küche, Bad und WC, möbliert, Etagenheizung mit Pellets, Gesamtfläche 3692 m<sup>2</sup> verbaute Fläche 1182 m<sup>2</sup>, Preis auf Anfrage 0680/2084595. NÖ/25K00457

**Verkaufe Liegenschaft** mit viel Potential (ca. 4.200 m<sup>2</sup>) im Raum Hollabrunn. Bei Interesse bitte unter Tel. 0664/4420749 melden. NÖ/25K00452

**AWZ-Immobilien: VERKAUF:** Bez. LILIENFELD: 17 ha Wald, 5 ha Grünland. 0664-5674099; STRENGBERG: 5,2 ha Acker. 0664-5518318. Bez. KORNEUBURG: 2,6 ha Acker. 0664/1787818; Bez. MISTELBACH: 9,2 ha Acker. 0664/1787849. AWZ: Agrarimmobilien.at NÖ/25K00396

## Pyhrn Priel Landtechnik Neueröffnung und Hausmesse

Pyhrn Priel Landtechnik feiert am 3. und 4. Oktober 2025 die Neueröffnung des Standorts nach Übernahme durch die Janu-Gruppe mit einer Hausmesse. Neben den Standorten ACA Center Janu in Gerasdorf, ACA Center NÖ-Süd in Teesdorf, ACA Center Roher in Wieselburg und Rieder Landtechnik in Kottingneusiedl wird der neue Standort in Spital am Pyhrn, vormals Kfz-Landtechnik Holli, der fünfte in der Janu-Unternehmensgruppe. Zum Produktsortiment zählen unter anderem die Hauptmarken der Janu-Gruppe und der ACA Group, Fendt Traktoren und Grünland-

technik sowie Valtra Traktoren, Ladetechnik von Manitou und die neu hinzugekommenen CanAm ATVs und Side-by-Sides. Ergänzt wird das Angebot durch Pöttinger Grünland- und Acker-technik sowie Uniforest Forstmaschinen. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt. Standortleiter Johann Priestner und das Team von Pyhrn Priel Landtechnik freuen sich auf zahlreiche Besucher.

Kontakt: Pyhrn Priel Landtechnik JPJ GmbH, Pyhrn 1, 4582 Spital am Pyhrn, 07563/20642.

[www.pp-landtechnik.at](http://www.pp-landtechnik.at)

FIRMENMITTEILUNG



Ein breites Produktsortiment wartet auf die Besucher der Hausmesse.

**AWZ-Immobilien: VERKAUF:** GMÜND: 3,1 ha Acker. 0676-5081883; Bez. HORN: 13 ha Acker. 0676-5081883; DEUTSCH WAGRAM: 4,6 ha Acker. 0664-1044580; Bez. GÄNSERNDORF: 20 ha Acker. 0664-1044580; AWZ: Agrarimmobilien.at NÖ/25K00394

**Kleine Landwirtschaft** in Groß St. Florian zu verkaufen. 0688/8682733. Stmk./25K00308

**Verkaufe großen Bauernhof** im nördlichen Tullnerfeld, 0677/61665523. NÖ/25K00306

### Dringend

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder [www.novasol.at/vermieter](http://www.novasol.at/vermieter) Tirol/25K00055

**Bauernhaus auf Leibrente**, Raum Melk (gute Infrastruktur), eher nur Nebenerwerb, 2 Wohneinheiten bezugsfertig vorhanden, keine Tierhaltung möglich, keine Hunde, Tel. 0664/9912515. NÖ/25K00529

**Ackerflächen, Grünland, Wald**, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8984000 NÖ/25K00280

**Verkaufe Ackerfläche**, Raum Scharn/Buchkirchen, 1,80 ha, 399.000,- €; Verkaufe Ackerfläche, Nähe Waizenkirchen/Stroheim, 1,37 ha, biologische Bewirtschaftung, 155.000,- €, Franz Ammerstorfer MA, RE/MAX Eferding, 0664/75052265. ÖÖ/25K00360

## PACHT

**Suche Pachtgrund** im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. NÖ/25K00488

**Feld zu verpachten** am Gattererberg. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K00437 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an [chiffre@bauernzeitung.at](mailto:chiffre@bauernzeitung.at)

**Berghütten gesucht!** Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, +43660/1526040, [www.huettentland.com](http://www.huettentland.com) Tirol/25K00056

## FORST UND HOLZ

**Holzworm kauft** schönes Altholz zu Bestpreisen, Fußböden, Tafelungen usw. 0676/7446590, 05337/93281. Tirol/25K00472

**Holzworm kauft** schönes Altholz, Fußböden, Decken, Tafelungen, etc. 0676/7446590, 05337/93281. OÖ/25K00424

**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00421

**Verkaufe Reisig** und Nordmantannen 3 - 5 m, 0676/9649732. NÖ/25K00326

## TIERMARKT

**Esel und Ponys** aller Größen zu verkaufen, 0680/3080633. Tirol/25K00558

**Suchen Partnerbetriebe** (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindestens 10 Stk.), Stiere, Ochsen, Kalbinnen, fertig mästen. Fa. Schalk, 0664/2441852. Stmk./25K00544

**Graue Melk- und Mutterkuh**, ohne Horn, mit weiblichem Kalb, 3 Monate, Zuchtbuch sehr gut, 3.500,- €, 0664/2667090. Tirol/25K00543

**Trächtige Kalbin** und Erstlingskuh, Fleckvieh zu verkaufen, 0676/5853446. NÖ/25K00537

**Verkaufe Mutterkuh** zum 5.ten Kalb trächtig. Abkalbetermin 02/2026, mit Kuhkalb 85 kg. Bezirk HF. 0664/75063200. Stmk./25K00533

**Verkaufe schöne BV-Milchkuh**, enthornt, geb. 2021, trächtig v. WBB, Abkalbung 01/26, 12 Schafe, sowie junges Duroc Mutterschwein, 0664/2815041. Vbg./25K00517

**Kaufe BIO** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K00495

**Kaufe BIO-Mastvieh**, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00494

**Verkaufe wunderschönes** Haflinger Stutfohlen, 0664/4218227. NÖ/25K00470



**LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig:** mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. OÖ/25K00433

**Hybridjunghennen, auch Bio**, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort stark verbilligt, freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, 0676/3542571 oder 0676/3542572. Tirol/25K00483

**Kaufe Schlachtvieh**, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K00471

**Verkaufe Bündner** Strahlenziegen, kein HB und 4-jährigen HB-Bündner Strahlenziegenbock, 0664/1677008. Tirol/25K00469

**Brave Alpakas** zu verkaufen, suchen guten Platz, 0676/821252542. OÖ/25K00456

**Verkaufe hochträchtige** Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/25K00455

**Verkaufe mehrerer** Ponystuten 90 - 105 cm mit Abstammung, teils geritten und gefahren, 0043664/3254293. Tirol/25K00405

**DK-Welpen für Haus/Hof** und für die Jagd geeignet, reinrassig, 0664/73883023. NÖ/25K00356

## FUTTERBÖRSE



**Stroh-Pellets auf Lager**, 1 kg Pellets saugt bis zu 4 l Wasser, zur Fütterung als Rohfaser geeignet. Lose oder im BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub- und keimfrei. Direkt vom Erzeuger. Tel. +437242/51295, WhatsApp: +43678/6804848 office@steinwendner.at www.steinwendner.at OÖ/25K00438

**„Verkaufe“ Stroh** in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K00555

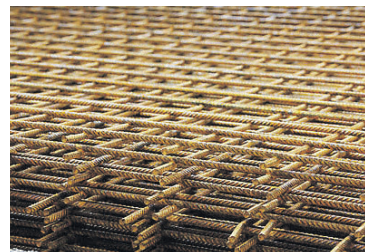
**Verkaufe Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K00554

**Bio-Heu – verkaufe Bio-Heuballen**, Zustellung tirolweit möglich, 40,- €/Ballen, 0043/650/9487686. Tirol/25K00496

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K00493

**Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar,** +49/7343/96050. Tirol/25K00484

**Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware**, LKW-Zustellung, 0664/4842930. Tirol/25K00479



## Baustahlgitter-Aktion

**Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre...** www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00428

**Heu, Grummet, Stroh, Maisballen** auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K00473

**Verkaufe superschönes** trockenes Stroh (nicht schwarz oder feuersicher), 0664/3660996. OÖ/25K00436

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K00422

**Verkaufe Stroh**, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung. 02754/8707. OÖ/25K00419

**Verkaufe Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K00423



**PVC-Rohre** 110 - 500 mm DN/OD 110 - 315 mm **Aktion -84%\*** Formstücke \*Rabatt auf unsere aktuellen PVC Bruttopreise gültig bis 09.10.2025 **Laufschienen** für Schubtore **Der Spezialist** www.bauernfeind.at

**Heu und Stroh**, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K00475

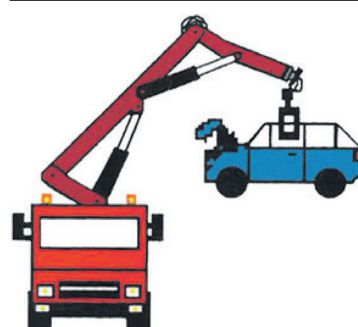
## WEINBAU

**Verkaufe Stahl tanks** 5 - 8.000 l, 0,50 €/l, Kieselgurfilter 5 m², Greenmaster, Niro Übernahmetrog, Voeststeher 2,75, 7 €, Rotweinfass 25 hl., 0664/4908515. NÖ/25K00444

## KRAFTFAHRZEUGE

**Ankauf Allradfahrzeuge** **Kaufe Geländefahrzeuge** aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K00485

**AUTOANKAUF** **Kaufe alle** Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K00552



**Autoentsorgung** **Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland**, 0664/5617850. NÖ/25K00487

**Kaufe Allradautos** **Kaufe alle** Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00477

**Kaufe alle** gebrauchten PKW's, LKW's, Busse, Pick Up's, Geländefahrzeuge und Mopeds mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840. Stmk./25K00534

### Allradautos

**Kaufe alle** Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00476

## MASCHINEN UND GERÄTE

**Suche für** KUHN Wender GF5001MH Ersatzteile + Astwanne für Krananhänger, 0664/4068645. Stmk./25K00560

**Minibagger „Takeuchi“**, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064. Stmk./25K00557

**Silofräsen neu** und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K00547

**Leichtgrubber, 4 m**, APV, BJ 2014; Feldspritze Hardi, 1.000 l, BJ 2012; Düngerstreuer Rauch, MDS 935, BJ 2008; u. a., 0664/4213048. NÖ/25K00440



**MONOSEM Gemüsesämaschine MS** für Feinsämereien, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K00508

**Kaufe gebrauchte Landmaschinen** – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00490

**SUCHE Frontladergabel** für Steyr Plusserie, 450, 650, 0664/3983894. Stmk./25K00441



**Waagen ab 0,1µ - 100 t**, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00434

**Verkaufe Möre** Maskiner Kranwagen, 9 t-Brücke mit Kran F6545, sehr schöner Zustand, 0664/99612610. NÖ/25K00545

**SUCHE gut** erhaltenen Bandrechen. 0664/73093419. Stmk./25K00435

**Verkaufe Steyrer T80** mit Mähwerk restauriert, 2 Stk. Reifen 13/6-36, 2 Stk. 7,5-16, Tel.: 0664/73563684. OÖ/25K00538

**Siloumstellungen, Silo-Vermittlung**, Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623 OÖ/25K00418

**Verkaufe Speziilsilo** für Streusalz, Streusplitt, Pellets, Kraftfutter, Flex-Förderschnecke, Info 0664/3584002. OÖ/25K00556

## LANDW. FAHRZEUGE

**Kleiner Forstwagen** mit Kran ab 40 PS, Astwannen für alle Forstwagen, Info 0664/3584002. OÖ/25K00559

**Suche gut** erhaltenen Ferguson X35, 0664/3713695. Tirol/25K00514

**Kaufe gebrauchte Traktoren**, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00492



**Verkaufe Oldtimer-Traktoren:** Steyr 26PS T180, Lanz Alldog Geräteträger, Kramer KL150, 0681/84679700. OÖ/25K00442

**Kaufe gebrauchten Mähdrescher**, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K00427

**Steyr Traktor 9094A**, Baujahr 2000; Betriebsstunden ca. 8.000, zu verkaufen, VP. 30.000,- €, 0676/6054199. NÖ/25K00412

**Suche Landmaschinen** gebraucht, Mähdrescher, Kartoffelvollernter und alle Landmaschinen, 0660/5314553. NÖ/25K00018

# Zuviel Holz vor der Hütte?

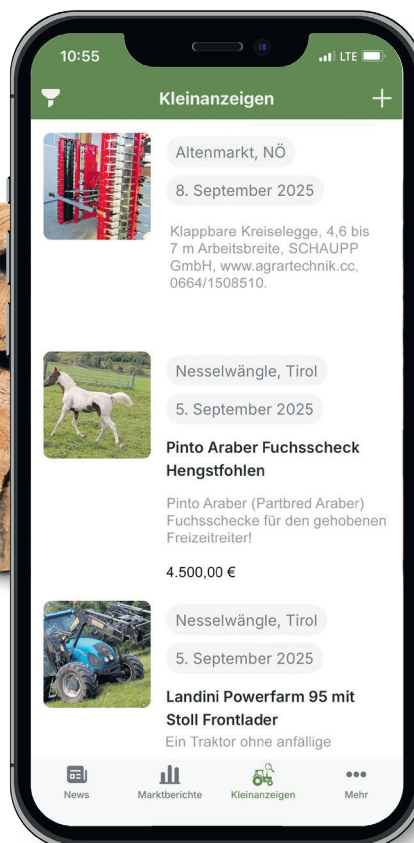
## Kleinanzeigen selber kostenlos online stellen

und/oder gleich für Print dazubuchen. Das geht mit der Kleinanzeigendatenbank auf der **BauernZeitung-App** oder unter **www.bauernzeitung.at**. Ob kaufen oder verkaufen – alles ist möglich.

**BauernZeitung-App jetzt herunterladen!**



App-Download



**VERSCHIEDENES**

**Werden Sie Immobilienverkäufer**  
m/w/d! AWZ: Agrarimmobilien.at,  
0664/8697630.

NÖ/25K00279

**Suchen zum** ehesten Eintritt einen  
ldw. Helfer oder Stallburschen für  
unsere Rinderzuchtbetrieb in  
Ganzjahresstelle. Praxis und  
Melkkenntnisse notwendig.  
Unterkunft vorhanden. Bewerbungen  
an 0664/4210091 oder per E-Mail an  
sepp@karwendel-achensee.com  
Tirol/25K00561

**Landwirtschaftlicher Vorarbeiter**  
(m/w/d) für Gutshof in Himberg  
gesucht; Infos: www.gutenhof.at ;  
E-Mail: verwaltung@gutenhof.at  
NÖ/25K00362



**Mehr als nur Blechdächer**

**Trapezbleche, Blechdachziegel,**  
Stehfalz, Sandwichpaneel,  
Foliendächer, Zubehör, Montage,  
www.blechtrapez.at, 0660/6083663.  
NÖ/25K00550

**Edelkastanien Containerbäume,**  
ertragreiche, großfruchtige Sorten in  
Top-Qualität zum Abgeben.  
0664/88538255.

NÖ/25K00540

**Edelkastanien Containerbäume,**  
ertragreiche, großfruchtige Sorten in  
Top-Qualität zum Abgeben.  
0664/88538255.

Stmk./25K00539

**Sandwichpaneel, Trapezbleche,**  
www.hallenbleche.at, Zauner  
Vorchdorf, 0650/4523551,  
07614/51416. OÖ/25K00536

**Verkaufe schöne Futterkartoffeln**  
(gebürstet), lose, gesackt und in  
Kisten, Stams, 0650/3870370.  
Tirol/25K00232



**Photovoltaikanlagen, Stromspeicher,**  
Ladestationen Freifläche/ Carports.  
GoGreen-Solar, Meisterbetr.,  
3241 Kirnberg, 0664/1528574.  
NÖ/25K00507

**TRAPEZBLECHE**

**direkt ab Werk - sofort verfügbar**  
oder über uns verbundene Händler

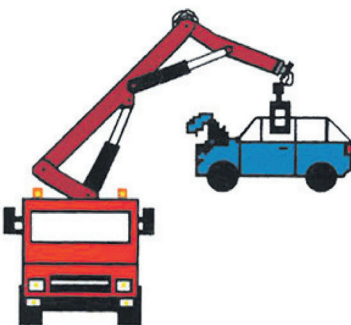
**schnell - günstig - fair**



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneel, Kantteile,  
Zahnbleche & Befestigungszubehör  
zu fairen Preisen
- großes Abhollager

**Feilmeier AG Trapezblechwerke**  
Bayern - Thüringen  
**Tel. 09932/4008-0, Fax: -15**  
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

**TOPAZ-Äpfel sowie** Quitten und eine  
VORAN-Obstpresse zu verkaufen!  
Info: 0664/9530456. NÖ/25K00491



**Schrottabholung**

**Alteisen und Schrott-Ankauf,** auch  
LKW-Entsorgung! Barzahlung und  
Abholung! 0664/5617850.  
NÖ/25K00486

**Militär Einachsanhänger** für Traktor,  
LKW- und Holzabdeckfolien zu  
verkaufen, 0681/10850323.  
Tirol/25K00443



**Wir pressen** Maissilage in  
Rundballen, in ganz Österreich im  
Einsatz, keine Silageverluste,  
buchen Sie den Maisballenexpress  
unter +437242/51295,  
WhatsApp: +43678/6804848,  
office@steinwendner.at,  
www.steinwendner.at  
OÖ/25K00439

**Bei Selenmangel,** www.quellsalz.at,  
ab 600kg frei Haus, Pastus+,  
0664/1423541. OÖ/25K00417

**1000 Traktorreifen,** immer lagernd,  
auch Gebrauchtreifen. Traktor- und  
Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion,  
www.heba-reifen.at, 07242/28120.  
OÖ/25K00425

**Verkaufe Pultdachhalle** mit  
Eternitdach, 8x12, Höhe 5 m, mehrere  
gebrauchte Stallhallen, evtl. zur  
Selbstmontage, 0664/4842930.  
OÖ/25K00404

**Alteisen - Altautos Ankauf!**  
Verwiegung und Lieferschein vor Ort  
mit Bestpreis! Grünzweil GmbH,  
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,  
07217/7194. OÖ/25K00416



**Fernwärmerohre** aus Kunststoff;  
Qualität aus Österreich!  
einfach/doppelt; div. Größen,  
hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen,  
www.scherrer-gmbh.at,  
0664/5330245. OÖ/25K00432

**Abdeckplanen Versand,**  
Gewebeplanen mit Ösen z. B.:  
1,5 x 6 m = 37,- €, 4 x 6 m = 63,- €,  
6 x 8 m = 137,- €, LKW Planen mit  
Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = 111,- €,  
4 x 6 m = 264,- €, 01/8693953,  
www.planenshop.at NÖ/25K00489



**Dieseltankanlage** – Komplettsystem,  
5.000, 7.000 oder 10.000 Liter,  
sofort betriebsbereit, Mehr Infos:  
06235/20644 oder  
www.scherrer-gmbh.at  
OÖ/25K00431

**Trapezprofile-Sandwichpaneel,**  
verschiedene Profile-Farben-Längen  
auf Lager, Preise auf Anfrage unter:  
office@dwg-metall.at,  
www.dwg-metall.at,  
07732/ 39007. OÖ/25K00420



**Form- u. Rundrohre-Aktion**  
**Flach-, Winkel-, u. Rundstahl,**  
Laufschienen u. Zubehör,  
Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at,  
07273/8864. OÖ/25K00430



**Trapezprofil-Aktion**

**Isolierpaneel, Baustahlgitter, I- u.**  
U-Träger, Form- u. Rundrohre,  
Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen,  
PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at,  
07273/8864. OÖ/25K00429

**HELU-Milchkühlanlagen: Neu und**  
gebraucht in allen Größen und  
verschiedenen Abmessungen –  
stationär wie transportabel;  
Käsekessel, Buttermaschinen,  
Pasteure, Käsetische und -pressen,  
Sonderanfertigungen, www.helu.at  
bzw. 05337/8484. Tirol/25K00482

**Rundschalungen** für den Bau von  
Güllegruben, sowie für Wasser- und  
Auffangbecken zu verkaufen, Lagler  
Inzing, 0699/10019637.  
Tirol/25K00330

**Brunnenbau**

**Erdwärmebohrung, Rutengeher,**  
Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse,  
Sandentfernung, Desinfektion,  
Wasseranalyse, Service, alles aus  
einer Hand, www.pumpenklausl.at,  
0664/3087178. NÖ/25K00073

**BauernZeitung  
Kleinanzeigen**



@ Für alle Bundesländer  
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD,  
TIROL, VLBG.

+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.  
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN  
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-  
Adresse bitten wir unbedingt  
um Bekanntgabe Ihrer genauen  
Anschrift, Ihres Namens und  
Ihrer Telefonnummer, da wir  
ansonsten Ihr Inserat nicht  
veröffentlichen können.

**NUMMER 1 IN TIROL**

**KRANTECHNIK HOLZKNECHT**  
**LAUFEND GEBRAUCHTE MASCHINEN UND AUSSTELLUNGSKRÄNE**

- VERKAUF und Beratung
- Komplette MONTAGE der Anlagen
- Jährliche Kranüberprüfung (TÜV)
- Kundendienst – SERVICE – in Tirol und Südtirol
- Top Angebote und Top Preise

**HOLZKNECHT LANDTECHNIK**  
 Gewerbegebiet Bruggen 354, 6444 Längenfeld  
 office@hlm-holzknecht.at | hlm-holzknecht.at

**05253/5708 • 0664/341 60 96**

Spare

**-15%**

**auf das gesamte Sortiment mit dem Bauernbund-Gutscheinheft!**

**GRUBE**  
 GRUBE.AT | 07613/44788

**DER HÜTTENPROFI**  
 JOHANNES STRIEGL

Suche laufend

**HÜTTEN & BAUERNHÄUSER**

Jahresmiete/Pacht

Kostenlos für Vermieter:  
 0680/5064576

[www.huettenprofi.de](http://www.huettenprofi.de)

**STROH • HEU • ÖHMD & SILAGE** – auch in BIO-Qualität

**Verlässlichkeit in Qualität & Zustellung**

Agrarberatung & Handel  
**Ing. Peter Moosbrugger**  
 A-6912 Hörbranz  
 0 55 73/84 9 83 oder 0664/252 82 68

**ALTHOLZ JEGLICHER ART**

Kaufe Täfelungen, Bodenbretter, Balken nur von stehenden Gebäuden!

**Rustikalholz Promberger**  
 T: +39/340/810 79 18

**RAGG** GmbH

**Wir ♥ Metall**

Wir kaufen Schrott, Alu, Niro, Kupfer und Kabelabfälle. Gerne übernehmen wir auch Ihre Abfälle.

**Container-Dienst** auf Bestellung **05223/52192-0**

f | [ragg.at](http://ragg.at)

**agroalpin**

**FACHMESSE FÜR LAND- UND FORSTTECHNIK**

**6. - 9. November 2025**  
 MESSEGELÄNDE INNSBRUCK  
[www.agroalpin.at](http://www.agroalpin.at)

TICKETS

**AIP Events** **BauernZeitung** **LKV AUSTRIA** **RINDERLICHT**

**Tiroler Milch** **tiroler** **AK**

**Vielseitigkeit trifft attraktive Preise.**

Jetzt **10%** Frühkaufvorteil sichern.

**ab 0,99%** p.a. Fixverzinsung<sup>1</sup>

Mehr erfahren. [fruehkauf.claas.com](http://fruehkauf.claas.com)

**CLAAS**

**Bis zu 4.000 €** Listenpreisvorteil<sup>2</sup>

**Bis zu 2.500 €** Listenpreisvorteil<sup>2</sup>

**Bis zu 8.000 €** Listenpreisvorteil<sup>2</sup>

**Fahrerpaket LEXION / TRION**

**Licht- und Sichtpaket LEXION / TRION**

**CEMOS LEXION / TRION**

<sup>1</sup> 10% Preisvorteil gültig auf alle Mähdrescher bis 30.11.2025. Details bei allen teilnehmenden CLAAS Vertriebspartnern. <sup>2</sup> Listenpreisvorteile für Pakete gültig bis 31.12.2025.